

's DORFBLATT

der Gemeinde Haiming



Herbst 2009 ~ Ausgabe Nr. 3/09 ~ An einen Haushalt ~ Zugestellt durch post.at





Dahoam!

„Dahoam isch dahoam“ - dieser Spruch gilt im heurigen Gedenkjahr mehr denn je. Früher war Patriotismus verpönt und man wurde schnell ins rechte Eck gestellt, wenn man sich zur Heimat bekannt hat. Seit ein paar Jahren hat sich das zum Positiven verändert und es ist wieder ein gesundes Heimatbewusstsein entstanden. Das heißt aber nicht, dass man sich nicht als Europäer und Weltbürger fühlen soll - dieser Friedensgedanke ist sehr wichtig. Das Motto heißt „Global denken - lokal handeln.“ Wir müssen uns der Probleme auf unserem Planeten sehr wohl bewusst sein und dürfen diese nicht verdrängen. Aber wir können uns nicht einbilden, diese bei uns vor Ort zu lösen. Trotzdem können wir viel tun. Uns muss bewusst werden, dass annähernd 80 Prozent der von uns benötigten Nahrungsmittel in unserem Heimatort von Milch, Obst- und Gemüsebauern hergestellt werden und wir mit unserem Geld selbst entscheiden können, ob wir diese Euros irgendwo ins Ausland transferieren oder eben in unserer Gemeinde lassen und damit die Arbeitsplätze unserer Kinder für die Zukunft sichern. Die Haiminger Markttage, die im letzten Jahr über 25.000 Menschen nach Haiming gebracht haben, zeigen, wie erfolgreich Direktvermarktung sein kann. Es gibt in unserer Gemeinde mehrere Bauernläden - interessanterweise kommt der Großteil der Kunden nicht aus Haiming, sondern aus dem Umland. Gleiches gilt für den Erzeugerladen in der Obsthalle. Jeden Freitag nachmittag und Samstag vormittag könnten wir hier Kartoffel, Äpfel, Schnäpse, Honig, ... unserer Mitbürger kaufen und damit auch einen Beitrag leisten, die heimische Wirtschaft zu stärken. Schönen Erntedank wünscht euch
Martin Muigg-Spörr

LESERBRIEFE

AN DAS DORFBLATTL

Vorweg einmal herzliche Gratulation zum Dorfblattl im neuen Design. Gerade für mich als Ex-Haiminger zählt das Dorfblattl seit Jahren zur Pflichtlektüre. Viele Gesichter sind mir aus meiner Zeit in Haiming bekannt und so verfolge ich sehr gespannt die weitere Entwicklung. Ich staune immer wieder, was so alles in ein paar Monaten in meiner früheren Heimatgemeinde voran geht und auch wie aktiv die verschiedensten Vereine sind. Ich war ja selbst beim Theaterverein, bei den Silberbuam, bei verschiedenen Sektionen des Sportvereins und im Haiminger Gemeinderat engagiert - da schlägt das Herz und das Interesse natürlich ganz besonders mit.

Sehr gut finde ich die breite Palette - so kommt die Jugend genau so zu Wort wie die ältere Generation - zudem werden Geschichten aus den verschiedenen Ortsteilen dargestellt. Eine gute Einrichtung ist die DANKE Serie. Interessant wäre eine Umfrage zu einem Gemeindefeld z.B. „Sollte Haiming zur MARKTGEMEINDE werden?“

Vielen Dank und macht weiter so, denn mit dem Dorfblattl bin ich immer up-to-date :)
Rene' Zumtobel

Eine Bemerkung zu Aussagen einiger Jugendlichen aus der letzten Umfrage: Ich habe nichts gegen Jugendliche, die sich ein ruhiges Plätzchen suchen und dieses auch im Bereich der Volksschule vorfinden. Wenn ich aber (fast) jeden Morgen bevor die Schüler ankommen, die Überbleibsel der Vornacht (leere Dosen, zerbrochene Flaschen, Zigarettenstummel, Pizzakartons und vieles mehr) zusammenräumen muss, verliere selbst ich meine Geduld und kann solche Gelage nicht dulden!

Josef Pohl, VS-Direktor

Liebe Leute, Ihr machts was, das sich im „Werbemüll“ als selten wertvoll erweist. Die „Hoffnung stirbt zuletzt“. Sofern es noch solch ein „Dorfblattl“ gibt, stirbt sicher niemand. Danke, ich bin ganz verwundert über solches Engagement!
Hubert Blassnig

Das Lesen vom Dorfblattl ist ein positives Erlebnis. Die Themen sind breit gefächert und sehr informativ. Es ist ein Dorfblattl, welches ich mir unter mehreren Anläufen zum Lesen und Genießen hervorhole. Ich bin sogar verleitet es zu sammeln, um gewisse Themen wieder nachzulesen. Es tut sich dank vieler fleißiger MitbürgerInnen vieles in unserer Gemeinde. Als ich noch selbst aktiv im Gemeindegesehehen war, war für mich alles irgendwie selbstverständlich und normal. Jetzt bin ich schon lange nicht mehr aktiv und es wird mir so richtig bewusst, wie schnell sich Vieles verändert hat. Vieles zum Positiven, einige Vorkommnisse zeigen negative Entwicklungen auf.

Ich darf Dir und Deinem Team zur Entwicklung des Dorfblattl's gratulieren, mir hat es sehr gut gefallen. Besonders die Gestaltung des Deckblattes hat mich besonders beeindruckt. Für mich persönlich war es, wie das Aufzeigen vom Beginn einer neuen Ära für die gesamte Gemeinde. Erstens am Haiminger Dorfblattl die Darstellung einer Skulptur, welche in Ötztal- Bahnhof steht und diese hält noch dazu den, die industrielle Entwicklung darstellenden, Maschinenring aus dem Gemeindefeld in die Höhe, ein Symbol, dass das Handwerk, beziehungsweise die Industrie dem bäuerlichen Stand mehr oder weniger den Rang abgelaufen hat. Ich kann darin eine starke Symbolik herauslesen.
Albrecht Götsch

NEWS ### NEWS

In letzter Minute eingetroffen - Näheres in der nächsten Ausgabe:

- Der SV Haimingerberg sicherte sich gegen das „Black Power Team“ den Meistertitel im Ötztal-Cup
- Gestaltung des Bahnhofplatzes erneut verschoben
- Kirchplatz in Ötztal-Bahnhof wird noch heuer saniert
- Schon wieder ein Heiratsantrag auf der Mure zu sehen
- Neue Rubrik ab der nächsten Ausgabe: „Flohmarkt: Tausche - Verkäufe - Verschenke - Suche“ - Gratis für alle Gemeindebürger. Mails an dorfblattl.flohmarkt@gmail.com

I M P R E S S U M

Herausgeber: Gemeinde Haiming

Redaktion: Martin Muigg-Spörr, Bernd Kapeller, Anna Föger, Martin Riess, Christine und Erwin Föger u.v.a.

Titelfoto: Florian Scherl

Layout und Satz: Martin Muigg-Spörr

Druck: Pircher Druck, Olympstraße 3, 6430 Ötztal-Bahnhof

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Muigg-Spörr, Forchetsiedlung 10, 6425 Haiming

Kontakt: dorfblattl@gmail.com oder 0660/8805700

HAIMING AUS DER GEMEINDE

AUTOFREIER TAG

WOCHE DER MOBILITÄT - 2 VERANSTALTUNGEN

Am Freitag, den 18. 09. 2009 fanden im Rahmen dieser Woche der Mobilität in Zusammenarbeit mit der ATO-Ortsgruppe Haiming, und dem Klimabündnis Tirol zwei Veranstaltungen statt. Von 14.00 – 17.00 Uhr gab es beim Volksschulgelände verschiedene Attraktionen. Ein Hit waren vor allem die Spaßräder zum Bestaunen und Ausprobieren und nicht nur die Kinder und Jugendlichen hatten ihre Freude an diesen Gefährten. Auch an die Cross-country-Strecke hinter dem Feuerwehrhaus - Begleitung und Betreuung durch das Hai-Bike-Team

Haiming - trauten sich einige Wagemutige heran, aber die Kinder hatten eindeutig die Nase vorne. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch heuer die Fahrrad-Codierung durch den ÖAMTC-Tirol von vielen aus Haiming und Umgebung genutzt. Die Stärkung bei Haiminger Äpfeln, Apfelsaft und Gebäck war ein willkommener Abschluss für alle Besucher..

KLIMAVORTRAG

Um 20.00 Uhr gab es beim „Zickler“ zum Thema „Klimawandel - Was ist zu tun?/Was jeder Einzelne beitragen kann!“ einen sehr aufschlussreichen Vortrag von

Herrn Christian Salmhofer vom Klimabündnis Kärnten für einen kleinen aber sehr interessierten Kreis. Der Vortragende beschäftigt sich seit 1987 mit dem Problem „Treibhauseffekt“. Beginnend mit Eisbohrkernen und Klimamodellen stand alsbald die „Klimagerechtigkeit“ im Mittelpunkt seiner Arbeit. In zahlreichen Veröffentlichungen, wissenschaftlichen Arbeiten sowie Lehr- und Vortragstätigkeiten setzte er sich immer kritisch mit Klimabilanzen und „Klimapolitik“ auseinander. Das Klimaproblem erfordert eine Änderung unserer Perspektive. Die gegenwärtigen Entwicklungen zeigen uns, wie vernetzt und verletzlich unsere Welt ist. Der Klimawandel, das Energiedilemma, die Finanz- & Lebensmittelkrise können nicht mehr getrennt voneinander gesehen werden. Das Erkennen globaler Zusammenhänge ist Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz. Nur wenn wir uns mit den globalen Kreisläufen auseinandersetzen, kommen wir zu

zukunfts-fähigen Lösungen. Herr Salmhofer bekräftigte . dass wir uns gegenwärtig zu sehr mit Ersatzlösungen wie Biosprit beschäftigen, anstatt mit der entscheidenden Frage: „Wie kann der Energieverbrauch ohne Wohlstandseinbußen in den Industriestaaten halbiert werden?“ Dankenswerterweise hat der Umweltausschuss einer Kostenübernahme durch die Gemeinde zugestimmt. Schade ist nur, dass weder jemand aus diesem Gremium noch ein anderer Gemeinderat Zeit gefunden hat, bei einer der Veranstaltungen vorbei zu schauen und damit auch ein persönliches Zeichen für unsere Umwelt und die Sensibilisierung zum Thema Umweltschutz und Klimawandel zu setzen. Abschließend möchte ich mich bei den Bäckereien Rudigier und Ötztal-Arena, Obstbau Wammes, Öko-Druckerei Pircher sowie Herrn Günther Egger von der Fa. à la carte für die Unterstützung bedanken. (Text: Claudia Melmer, Foto: Petra Gabl)



Die Jugendlichen waren von den „heißen Öfen“ ganz begeistert!

DEN „RASERN“ AUF DER SPUR

MOBILE TEMPOANZEIGE IN HAIMING

Vom 13. bis 24. Juli wurde auf Haiminger Straßen die mobile Tempoanzeige zur Aufstellung gebracht. Die Auswertung der Tempoanzeige ergab, dass das durchschnittliche Fahrverhalten grundsätzlich eingehalten wurde. Jedoch gibt es einige „Raser“ die ihr Fahrzeug über das Maß aller Dinge bewegen. So wurde am Dienstag, den 14. Juli auf der Bahnhofsstraße eine Höchstgeschwindigkeit von 83 km/h von den erlaubten 50 km/h gemessen. Weiters ist die Frequenz der einzelnen Messpunkte sehr interessant. (Text und Tabelle: beka)

Tag der Messung	Uhrzeit	Straßenzug	Anzahl der Messungen	Durchschnittsgeschwindigkeit	Überschreiter des Limits in %	Spitze
Montag 13. Juli	13 -20	Ötztalerstraße Richtung Dorf	909	44,3	32%	73 km/h
Dienstag 14. Juli	6 - 20	Bahnhofsstraße Richtung Bahnhofplatz	2.344	44,7	26%	83 km/h
Mittwoch 15. Juli	6 - 19	Ambergstraße Richtung Friedhof	540	21,0	0%	38 km/h
Donnerstag 16. Juli	6 - 17	Bahnhofsstraße Richtung Bahnhofplatz	1.919	44,7	28%	76 km/h
Freitag 17. Juli	6 - 12	Rauthweg Richtung Kalkofenstraße	52	32,8	0%	50 km/h
Montag 20. Juli	6 - 19	Ambergstraße Richtung Friedhof	579	25,9	0%	42 km/h
Dienstag 21. Juli	6 - 19	Ötztalerstraße Richtung Dorf	1.231	45,5	34%	76 km/h
Mittwoch 22. Juli	6 - 17	Rauthweg Richtung Kalkofenstraße	99	29,9	1 %	56 km/h
Donnerstag 23. Juli	6 - 17	Höpperger Richtung Ochsegarten	427	38,8	12	66 km/h
Freitag 24. Juli	7 - 12	Schulstraße bei Kindergarten	131	33	0%	48 km/h
Freitag 24. Juli	7 - 12	Schulstraße bei Kindergarten	131	Freiwillig 30	73%	



Altkleider

Seit kurzem können auch wieder Altkleider am Recyclinghof entsorgt werden.

Was sind Altkleider?

Anzüge, Babybekleidung, Bergschuhe, (nicht verschmutzt und in gutem Zustand), Bettwäsche, Blusen, Damenbekleidung, Geschirrtücher, Gürtel, Handschuhe, Handtücher – Waschlappen, Hauben, Hüte, Kappen, Haushaltswäsche, Hausschuhe, Hemden, Herrenbekleidung, Hosen, Jacken, Kinderbekleidung, Kleider, Krawatten, Lederbekleidung, Lederwaren, Mäntel, Nachthemden, Pelze, Plüschtiere, Pyjamas, Röcke, Sakkos, Schals, Schuhe (paarweise gebündelt), Shorts, Socken + Strümpfe, Sportbekleidung, Stirnbänder, Stoffservietten, Stofftaschentücher, Stoffdeckel, Strickwaren, Taschen, Tischwäsche, Trainingsanzüge, Unterwäsche, Westen

Was gehört nicht zu den Altkleidern?

Abfälle, Arbeitsbekleidung, Autoschonbezüge, Badezimmermatten, Eislaufschuhe, Schischuhe, Inlineskater, Federbetten, Gummistiefel, Golfschuhe, Kleiderbügel, Küchenhandschuhe, Lumpen, Moonboots, Planen, Polsterinlets, Putzketten, Reibketten, Restmüll, Schlafrollen, Schneiderabfälle/Stoffreste, Schuhabstreifer, Sesselbezüge, Sitzunterlagen, Strickreste, Teppiche, Teppichreste, Tierbekleidung, Topflappen, Vorhänge, Vorleger, WC-Brillenbezug, WC-Vorleger, Wolldecken, Wollreste

GEMEINDEINFORMATION

TREFFPUNKT RECYCLINGHOF

Was früher der Dorf-Greisler war, ist heute der Recyclinghof. Das ganze Dorf trifft sich früher oder später beim Müll-entsorgen. Im Jahr 2001 wurde das System der Müllsammelinseln überall im Gemeindegebiet durch die zentrale Sammelstelle in der Nähe des Verbund-Werkes abgelöst. Von der ersten Stunde an dabei war Abfallberater

Helmut Stigger. Inzwischen unterstützt ihn Karl-Heinz Köll bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Beide absolvierten die Ausbildung zum Abfallberater. Helmut Stigger und Karl-Heinz Köll unterstützen die Gemeindebürger gerne beim richtigen Zuordnen vor Ort. Wir Haiminger produzieren im Jahr fast zweitausend Tonnen Abfall (siehe

Aufstellung), die über die Firma Höpperger, die Firma AVE, Firma Swarovski (Glas) sowie die Kompostieranlage Roppen entsorgt werden. Bauschutt kann über die heimische Firma Fiegl GmbH entsorgt werden.

Im Jahr 2008 wurden alleine 453,56 Tonnen Restmüll sowie 503,40 Tonnen Bioabfall auf der Deponie Roppen entsorgt.

Müllmengen 2008:

15 t	Elektroschrott
5 t	Bildschirmschrott
5 t	Kühlgeräte
13 t	Problemstoffe
158 t	Strauchschnitt
199 t	Sperrmüll
139 t	Glas
247 t	Papier
78 t	Kartonagen
106 t	Kunst-/Verbundstoffe
33 t	sonstige Metalle
23 t	Altholz

1978 Tonnen Gesamtmenge

Öffnungszeiten: Mi., 14 bis 18 Uhr, Fr., 14 bis 18 Uhr und Sa., 8 bis 12 Uhr (Text und Foto: mams)



Abfallberater Helmut Stigger und Karl-Heinz Köll mit den Problemstoffen.

GEMEINDEINFORMATION

NEUER POST-PARTNER

Die Wogen gingen hoch, als die Schließungswelle der Post AG Anfang dieses Jahres bekannt wurde. Anfang August war es auch bei uns so weit. Nachdem schon vor einiger Zeit ein idealer Standort für den neuen Post-Partner gefunden wurde, übernimmt Roswitha Gstrein mit ihrem Geschenkladen direkt neben dem Billa-Supermarkt alle Agenden des geschlossenen Postamts. Für PSK-Kunden wurde ein eigener abgetrennter Beratungsraum eingerichtet, der eine diskrete Erledigung der Bankgeschäfte ermöglicht. „Wenn ich hier beim Post-Partner die gleichen Dienstleistungen wie früher bekomme, dann ist es mir egal, dass das Postamt geschlossen hat. Außerdem hat dieser Post-Partner ja sogar längere Öffnungszeiten als das ehemalige Postamt“,

meint ein Kunde bei der Paketaufgabe am Eröffnungstag. Richard Walser, Verkaufsleiter der Post erklärt: „Uns ist es wichtig, vor Ort weiterhin präsent zu bleiben. Gleichzeitig geben wir einem kleinen Betrieb die Möglichkeit, sich wirtschaftlich zu

verbessern.“

Neben dem neuen Post-Shop werden im Kaufpark Haiming Anfang Oktober auch ein Filialbetrieb der Silzer Alpen-Apotheke und eine Metzgerei mit einem neuen Verkaufskonzept eröffneten. (Text und Foto: mams)



v.l.: Post-Beamter Werner Knabl, Pächter Klaus-Peter und Roswitha Gstrein, Post-Verkaufsleiter Richard Walser und die Kaufpark-Besitzer Inge Egger, Günter Höpperger und Günter Egger.

INTERVIEW

AREA 47-MACHER HANSI NEUNER

Westlich und östlich der Öztaler Ache, auf Haiminger und Roppener Gemeindegebiet, haben die Arbeiten für die Area 47 begonnen. Hansi Neuner, der gemeinsam mit Robert Hanser die Geschäftsführung der Errichtungs GmbH bildet, stellt das Projekt im Gespräch mit dem Dorfblattl vor.



Hansi Neuner steht Rede und Antwort. Dorfblattl: Wie wird die Area 47 konkret aussehen? Welche Einrichtungen werden dort zu finden sein?

Neuner: Auf Haiminger Seite werden eine Veranstaltungshalle mit einem Fassungsvermögen von bis zu 8000 Besuchern sowie ein Saloon für Events im Kleinkunst-, Sport- und Musikbereich errichtet. Auch die Hauptzufahrtsstraße und 450 Parkplätze befinden sich auf Haiminger Gemeindegebiet. Westlich der Ache entstehen ein Badesee mit einer Gesamtwasserfläche von 7000 Quadratmetern samt zugehörigem Rutschturm, ein Flying Fox sowie ein weltweit einzigartiger hydraulisch verstellbarer Sprungturm, der bis zu einer Höhe von 27 Metern ausgefahren werden kann. Direkt am Badesee findet sich zudem Platz für die Seegastronomie mit 400 Sitzplätzen sowie ein so genannter Venice Bach mit Fitnessraum. Weitere Highlights sind ein Boulderbereich im Wasser, Deep Water Soloing, drei Freestyle-Schanzen, ein Slackline-Parcours, eine Boulderbridge, ein weltcup-tauglicher Kletterturm, ein total freakiger Hochseilgarten, Speedkletterrouten, eine Highjump-Vorrichtung für

Kletterer, Plätze für Beachvolleyball und Beachsoccer sowie ein Mountainbikeparcours.

Welche Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in der Area 47?

Maximal 300 Gäste haben die Möglichkeit, es sich in fünf größeren und sieben kleineren Blockhäusern und mehreren Öztaler Holzfällerhütten gemütlich zu machen. Weiters ist auf Roppener Seite ein Raftinggebäude mit Umkleide- und Sanitarräumen für die Wassersportler geplant.

Ein derartiges Projekt kann sicher nicht von einem Mann alleine geführt und betrieben werden. Welche Unternehmen stehen hinter diesem Projekt?

Investoren sind die Skiliftgesellschaft Sölden, Stiegl, die Raiffeisen Landesbank und die Hypo. Als Hauptsponsoren fungieren Adidas, Red Bull und KTM.

Welche Veranstaltungen sind geplant? Wird es auch im Winter Events geben?

Die Hauptzeit liegt schon im Sommer. Wobei wir alle Register ziehen und für jeden Geschmack etwas bieten wollen. Volksfeste, Konzerte, Sportveranstaltungen – da gibt es eine unglaublich breite Palette. Und ganz vernachlässigen werden wir sicher den Winter nicht. Auch für diese Jahreszeit lassen wir uns das eine oder andere Highlight einfallen.

Welchen Nutzen kann die Bevölkerung aus dem Projekt ziehen?

Wir schaffen mit der Area 47 ein europaweit einzigartiges Ausflugsziel und eine sportliche

Tollwiese für alle Jungen und Junggebliebenen.

Wie viele Arbeitsplätze wird es in der Area 47 geben?

In Summe werden bei uns zwischen 80 und 120 Personen eine Beschäftigung finden.

Manche Bürger befürchten eine Lärmbelästigung. Welche Maßnahmen werden diesbezüglich getroffen?

Wir haben eine Hallenkonstruktion gefunden, die jegliche Lärmbelästigung ausschließt. Im Vorfeld der notwendigen behördlichen Verhandlungen wurden auch sämtliche Worst-Case-Szenarien durchgespielt. Also etwa eine randvolle Halle bei einem Konzert und unzähligen Autos in Bewegung. Ergebnis: Wir sind weit unter allen kritischen Grenzwerten.

Gibt es Zubringerbusse zum Eventgelände?

Wir haben sowohl mit den Öztaler Verkehrsbetrieben als auch mit den ÖBB Vereinbarungen für Shuttledienste getroffen.

Bürger von Öztal-Bahnhof befürchten eine Belastung des Wassertals, wenn Besucher über dieses zur Area 47 gelangen wollen. Wie ist euer Standpunkt dazu?

Diesbezüglich braucht wirklich niemand Angst haben. Unsererseits wird der Zugang über das Wassertal in keinsten Art und Weise beworben. Besucher, die mit der Bahn anreisen, werden mit einem Shuttlebus zum Eventgelände gebracht. Bei Veranstaltungen ist der Zugang über das

Wassertal zudem im Bereich des Area 47-Areals gesperrt, da sich die Hauptkassa direkt an der Zufahrtsstraße befindet. Für Öztal-Trail-Benutzer und Wanderer wird selbstverständlich ein ungehinderter Zugang ins Öztal geschaffen. Übrigens wurde auch die Anschrift der Area 47 geändert – von Wassertalstraße 99 in Öztaler-Ach-Straße 1. Somit sind auch Sorgen unbegründet, Besucher könnten durch eine falsche GPS-Ortung in die Wassertalstraße gelangen.

Wie hoch sind die Gesamtbaukosten?

Diese belaufen sich auf 13 Millionen Euro. Eine Summe, die angesichts der Einzigartigkeit des Projekts gut investiert ist.

(Gespräch: beka, Fotos: Area 47)

Kommentar

Weder die Initiatoren, noch die Bevölkerung, wissen derzeit, wie sich die Inbetriebnahme auf unsere Wohn- und Lebensqualität auswirken wird. Befürchtet wird ein großes Verkehrsaufkommen, das Risiko von Lärm und Verschmutzung im Wald und im Siedlungsbereich sowie ein noch nicht einschätzbares Zielpublikum, das möglicherweise auch nachts durch unseren Ort zieht.

Es ist eine Herausforderung für Betreiber und Gemeinde, einen Weg zu finden, der das Positive heraushebt und Probleme gar nicht erst entstehen lässt.

(ErFö und chris)



Wie auf diesem Modellfoto soll die Area 47, ehemals Adventuredome, nach der Fertigstellung aussehen.



ERZIEHUNG

NACHMITTAGSBETREUUNG - NEIN DANKE?!

An den Schulen der Gemeinde Haiming werden seit vier Jahren Umfragen zum Thema Nachmittagsbetreuung durchgeführt, aber bislang gibt es anscheinend nur im Sonderpädagogischen Zentrum in Ötztal Bahnhof ausreichend Bedarf.

Was ist aber die Nachmittagsbetreuung und was bedeutet das für die Schüler, die daran teilnehmen? Was kostet das alles, wie kann ich mein Kind anmelden und wie sind die gesetzlichen Bestimmungen?

Nun, eines vorweg: Die Intention der schulischen Nachmittagsbetreuung besteht darin, Eltern zu entlasten und die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten. Das Ganze sollte dann noch im Rahmen des Schulbetriebs funktionieren.

Das Gesetz sieht vor, dass eine Schule vom Schulerhalter (also von der Gemeinde) zur Ganztagschule erklärt werden muss, wenn sich mindestens 15 Schüler an mindestens 3 Tagen zur Nachmittagsbetreuung melden. Bei mindestens 7 Schülern für mindestens drei Tage kann sich die Gemeinde dafür entscheiden. Hier spielen natürlich immer wieder finanzielle Aspekte eine große Rolle. In der letzten Gemeinderatssitzung am Freitag, den 11.

September wurde beschlossen, dass die Volksschule Haiming bei mindestens 10 gemeldeten Schülern für mindestens 3 Tage zur ganztägigen Schule ernannt wird. Die Volksschule Haiming wurde als größte Volksschule der Gemeinde zum Standort für die Nachmittagsbetreuung bestimmt. Die monatlichen Betreuungsbeiträge wurden mit € 70.- für 5 Tage, € 60.- für 4 Tage, € 50.- für 3 Tage, € 40 für 2 Tage und € 30.- für einen Tag festgelegt. Hier liegt die Gemeinde genau bei den gesetzlichen Vorgaben. Zu den Betreuungsbeiträgen hinzu kommen noch die Kosten für die Verpflegung. In unserem Fall wären das € 3,32 pro Mahlzeit gewesen. Das Essen hätte im Altersheim stattgefunden.

Dazu ein kleines Rechenbeispiel: Ein Kind ist an drei Tagen (MO, DI, MI) zur Nachmittagsbetreuung angemeldet.

Im Oktober 09 wären folgende Kosten angefallen: € 50.- Betreuungsbeitrag plus 12 mal € 3,32 (= € 39,84) Verpflegungsbeitrag. Gesamtausgaben für die Nachmittagsbetreuung im Oktober 09: € 89,84

Leider ist im Gesetz nirgends festgelegt, wie der Schülertransport bei der Nachmittagsbetreuung abgegolten wird und so blei-

ben die Eltern der umliegenden Schulen auf den Transportkosten sitzen und müssen diese selber begleichen. Vielleicht lässt sich da mit dem Schulerhalter sprechen.

Die Betreuung an der Schule erfolgt durch eine eigens dafür angestellte Lehrperson und beginnt für den angemeldeten Schüler unmittelbar nach dem Vormittagsunterricht. Somit beginnt der Betreuungsteil zwischen 10.45 Uhr und 12.30 Uhr – je nach Stundenplan. Das Ende der Nachmittagsbetreuung liegt zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr. Das entscheidet der Schulleiter nach Anhörung des Schulerhalters und natürlich in Absprache mit den betroffenen Eltern. Wer zur Nachmittagsbetreuung angemeldet ist, nimmt auch automatisch am Mittagessen teil. Eine Anmeldung kann nur am Semesterbeginn erfolgen und gilt im Regelfall für das ganze Schuljahr.

Die Nachmittagsbetreuung besteht aus der „GEGENSTANDSBEZOGENEN LERNZEIT“ (GLZ), aus der „INDIVIDUELLEN LERNZEIT“ (ILZ) und aus der „FREIZEIT“ (FZ). In der GLZ werden gemeinsame Aktivitäten von der Lehrperson geplant und mit allen Kindern durchgeführt. Wenn man

bedenkt, dass sich Kinder aus allen vier Schulstufen und aus verschiedenen Klassen bzw. Schulen in einer Gruppe befinden können, stellt das wohl die größte Herausforderung an die entsprechende Lehrperson dar. Hausaufgabenbetreuung und eigenständiges Lernen fallen unter die ILZ. Das Mittagessen und die übrige Zeit fallen unter den Bereich „Freizeit“.

Die Volksschule Haiming bietet mit ihren Möglichkeiten (Werkraum, Küche, Bewegungsraum, schöne Klassen und ein riesiger Spielplatz) sicher gute Voraussetzungen in allen Bereichen. Mit unzähligen Lernspielen, Büchern und PC's ist die ideale Lernumgebung vorbereitet. Auch Ruhebereiche, Spielecken und Liegeflächen können geschaffen werden. Für das Schuljahr 2009/2010 haben sich mit 6 Kinder für Montag, 7 Kinder für Dienstag und 9 Kinder für Mittwoch noch zu wenig gemeldet. Im Mai 2010 erfolgt wieder eine Umfrage im Gemeindegebiet von Haiming und wir werden sehen, was sich bis zu dieser Zeit getan hat. Vielleicht ist bis dahin auch die Frage des Schülertransports geklärt.

Die Volksschule Haiming ist auf jeden Fall bereit für die Nachmittagsbetreuung! (Text: Josef Pohl)

RESTAURIERUNG

KRIEGERDENKMÄLER IN NEUEM GLANZ

O bwohl der Wettergott nicht wirklich damit einverstanden zu sein schien, konnten die beiden Kriegerdenkmäler in Haiming nach gut vier Monaten Restaurierungszeit eingeweiht werden. Musik, Schützen und beinahe alle Gemeindevertreter fanden sich am 13. September zum Festgottesdienst und der anschließenden Einweihung durch Pfarrer Volodymyr Voloshyn ein. Die Feierlichkeiten wurden mit einer Agape abgeschlossen. Die Baukosten beliefen sich auf rund 10.000 €. (Text und Fotos: mams)



Die Gemeinde investierte rund 10.000 € in die Restaurierung der beiden Kriegerdenkmäler in Haiming.

MOTORSPORT-ARENA ÖTZTAL

GO-KART-BAHN ZU LAUT?

Vor gut einem halben Jahr eröffnete auf dem ehemaligen Helene-Möbel-Areal die Motorsport-Arena Ötztal. Das neue touristische Angebot wurde von Gästen und Einheimischen gleichermaßen gut angenommen. Die einzige Kart-Bahn in Tirol verfügt über eine Streckenlänge von ungefähr 500 Metern. Die Go-Karts bringen bei 250 Kubikzentimetern Hubraum an die neun Pferdestärken auf die Straße. Bis zu 15 Fahrer können sich gleichzeitig auf der Strecke bei professioneller Zeitnehmung messen. Vor einigen Wochen langten bei der Gemeinde Beschwerden wegen der großen Lärmbelastigung ein. Die Gemeindeführung reagierte mit dem vorläufigen Entzug der Betriebsanlagenge-

nehmigung. Nachdem Betreiber Gerhard Perauer mit einem Sachverständigenbericht nachwies, die geforderte 55-Dezibel-Grenze nicht zu überschreiten, wurde die Halle wieder freigegeben. Die betroffenen Anrainer und der Bürgermeister zweifeln diesen Sachverständigenbericht nun aber an. Bürgermeister Josef Leitner vermutet: „Es wurde möglicherweise einfach unter idealen Voraussetzungen gemessen.“ Deshalb will die Gemeindeführung nun eigene Messungen in Auftrag geben, um die Lärmbelastung und die Emissionswerte zu überprüfen. Der Betreiber hofft auf eine positive Entwicklung, denn er plant, die derzeit bestehende Strecke im Lauf des nächsten Jahres zu

erweitern um dann über die längste Indoor-Kart-Strecke in Österreich zu verfügen. Perauer lädt alle Gemeindebürger ein, sich die Anlage einmal persönlich anzusehen und stellt dem Dorfblattl für ein Gewinnspiel zehn Freikarten zur Verfügung. (T+F: mams)

GEWINNSPIEL: 10 Freikarten für je 10 Minuten Kart-Race
Gewinnfrage: Wie stark sind die Go-Karts motorisiert?
Antwort an dorfblattl@gmail.com - Die Gewinner werden schriftlich verständigt.



Rad- an Rad-Kämpfe sind auf der neuen Kart-Bahn an der Tagesordnung.

DAS FREIE WORT

NACHMITTAGSBETREUUNG - JA ODER NEIN?!

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind großzuziehen.“ Im Kleinfamilienverband ist es heute sehr herausfordernd, Familie und Berufstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Mein Mann und ich sind in der glücklichen Lage, dass wir uns berufliche Zeit recht flexibel einteilen können. In der Kinderbetreuung können wir auf ein sehr wertvolles, wohlwollendes Netz von Großeltern, Nachbarn und Freunden zurückgreifen. Insofern haben wir momentan keinen Bedarf an Nachmittagsbetreuung. Dennoch finde ich es sehr wichtig, dass gute Rahmenbedingungen auch von Seiten der Gemeinde geschaffen werden. Für unsere Kinder wird es künftig notwendig sein, dass sie zeitweise eine kompetente, liebevolle Nachmittagsbetreuung außerhalb der Familie in Anspruch nehmen können und Eltern so unterstützt werden. Josef Pohl hat sich bereits sehr engagiert dafür eingesetzt - vielen Dank dafür!

Daniela Hinterholzer
 Ötztal-Bahnhof



Christoph Allegranzi
 Haiming



Nachmittagsbetreuung ist meiner Meinung nach keine zeitgemäße Erziehung, sondern eine zeitgemäße Erscheinung! Das „Ich-bezogene“ Denken hat in unserer Gesellschaft immer mehr Einfluss und Werte wie Gemeinschaft und Familie scheinen nicht mehr so wichtig. Ganz nach dem Motto: Kinder ja, aber nach der Geburt gleich ab in eine Betreuungsstätte. Man wälzt die Verantwortung gerne auf öffentliche Stellen ab, die für eine anständige Erziehung sorgen sollen. Natürlich gibt es auch Familien, bei denen beide Elternteile gezwungen sind, berufstätig zu sein. Hier ist eine Betreuung auch notwendig, in welcher Form auch immer? Ich bin der Meinung: Kinder gehören, wenn möglich, zu ihren Eltern und nicht zu Ersatzeltern. Leider ist der Beruf der Mutter nicht mehr „in“ und wir hören oft: „Was – du bist nur Hausfrau und Mutter?“ Tatsache ist, dass Kindererziehung sehr anstrengend und aufwändig ist, aber für uns das wichtigste, Erfüllendste und Schönste im Leben!

Thema der nächsten Ausgabe:

„Was sagen Haiminger zur Area 47?“

Meinungen an dorfblattl@gmail.com



PARTNERGEMEINDE

POZUZO - EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT



Besuch der Tiroler Delegation beim peruanischen Staatspräsidenten Alán García Pérez; v.l. Peter Zoller, Rudi Heinz, Miss Tovar, AltLH Herwig van Staa, Herbert Kolb

Geschichte

Sie alle hofften, der wirtschaftlichen Not in Tirol zu entgehen. Vor 150 Jahren, im Juli 1857, sind sie an den Ufern einer neuen Welt angekommen. 300 Menschen, Familien aus dem Tiroler Oberland und dem Rheinland waren an der Küste vor Lima gelandet und warteten auf die Möglichkeit, ihr versprochenes Land Pozuzo in den Anden in Besitz zu nehmen. Unter den Auswanderern sind auch Haiminger vermerkt wie Kopp, Raffl, Randolph, Schöpf, Strigl, Waldhart, Witting und Zoller.

Unvorstellbare Strapazen warteten jedoch auf die Siedler, die den Weg in das Tal des Pozuzo im Urwald erst selber urbar machen sollten. Erst zwei Jahre später erreichten sie ihr Ziel – Pozuzo.

Reisedelegation

Wenn man sich heute wieder auf die Reise nach Pozuzo begibt, kann man erahnen, was dies damals geheißen hat. 50 Männer und Frauen aus Tirol haben sich im Juli dieses Jahres auf den Weg ins ferne Peru gemacht. Sie wollten als Ehrerbietung an die Nachkommen der Auswanderer das Fest der 150 jährigen Gründung der Tiroler Kolonie in Peru feiern. Unter den Reisenden befinden sich der Bürgermeister von Silz, Föger Hermann und der Bürgermeister von Zams, Helmut Gstir, die Kulturreferentin der Stadt Landeck, Evi Lunger-Va-

lentini, Altdekan Hubert Rietzler, die Obmänner Rudi Heinz und Eugen Feichtinger von den Vereinen „Freundeskreises für Pozuzo“ und „Gesundheit für Pozuzo“.



Die Partnerschaftsurkunde Haiming – Pozuzo hat einen Ehrenplatz im Kulturvereinshaus von Pozuzo.

Auch einige Haiminger sind mit dabei: Claudia Witting, Bruno Schöpf, Roman Jaworski, Michael und Hanspeter Mair. Herbert Kolb vom Tiroler Trachtenverband mit der Naviser Stubenmusik und dem Oberinntaler Tanzkreis, darunter auch der Haiminger Gemeinderat Martin Haslwanger mit Gattin und Johannes Scherl von den Silberbuam. Peter Zoller überbrachte als offizieller Pozuzo-Vertreter der Partnergemeinde Haiming die Grüße der Gemeinde. Die Delegation wird von offizieller Seite durch den Tiroler Landtagspräsidenten DDr. Herwig van Staa angeführt. Die anderen Mitreisenden sind Menschen, denen das Schicksal

der damaligen Auswanderer am Herzen liegt, die sogar Verwandte und Freunde im Urwald haben und sich daher auf Spurensuche begeben.

Herzlicher Empfang

Bereits in Lima wurden wir vom peruanischen Staatspräsidenten Garcia, dem Außenminister und dem Umweltminister Brack-Egg (er stammt von den ausgewanderten Egg aus Silz) willkommen geheißen.

Danach ging es mit dem Bus über den 4.818 m hohen Ticlio-Pass nach Oxapampa. Eine beschwerliche Reise über 16 Stunden durch enge Täler – der Bus hockt immer wieder auf, defekte Klimaanlage bei 36 Grad Celsius. Endlich war es soweit, die Ankunft in Oxapampa war überaus herzlich. Menschen, groß und klein, auf Pferden, auf Motorrädern, hießen uns willkommen, umarmten uns, freuten sich, dass wir ankamen - es war schon großartig.

Am nächsten Tag ging es dann in kleinen Bussen weiter nach Pozuzo. Für die 75 km lange abenteuerliche aber auch wildromantische Strecke mit vielen Abgründen brauchten wir über 3 Stunden. Das Tal weitete sich - gerodete Hänge wurden sichtbar, Grünflächen mit weidenden Kühen, Plantagen mit Bananen, Orangen und anderen tropische Pflanzen. Sie waren alle da, die Menschen aus Pozuzo! Mit ihrem Gruß „wia geahrt’s?“ hießen sie

uns willkommen in ihrem Land - es gab Tränen, Umarmungen, freudvolles Wiedersehen und erstes Kennenlernen.



Dieses Kirchenfenster mit der Inschrift „Santa Rosa de Lima“ befindet sich in der „Vater Egg Kirche in Pozuzo“ und wurde bereits vor über 40 Jahren von der Gemeinde Haiming gestiftet.

Besuche, Feste und Gastgeschenke

In den folgenden Tagen wurden zahlreiche Besuche und Ausflüge gemacht, es gab viele gemeinsame Veranstaltungen. Der Höhepunkt war aber der Kolonistentag zur Erinnerung an die glückliche Ankunft vor 150 Jahren. Der Festtag begann traditionell mit der Kranzniederlegung für Padre José Egg beim Kolonistenfriedhof. Anschließend gab es im neu eingeweihten Mehrzweckgebäude im Ortsteil Prusia ausgezeichnete Peruanische und Tiroler Gerichte, begleitet mit Musik- und Tanzeinlagen. Beim Festumzug am späteren Nachmittag war die



Die Tiroler Volkstanzgruppe war täglich im Einsatz. Mit dabei war auch der Haiminger Gemeinderat Martin Haslwanger mit Gattin und Johannes Scherl.

Tiroler Delegation in voller Tracht selbstverständlich mit dabei. Ein großes Gastgeschenk des Freundeskreises für Pozuzo war die Urkunde zum Unterstützungsfond „Stipendien für die Jugend von Pozuzo“. Damit soll vielen jungen Menschen der Start in eine gute Ausbildung und damit in eine bessere Zukunft ermöglicht werden. Besonders dankbar waren die Pozuziner natürlich auch über die vor einigen Jahren eröffnete Krankenstation „San Camilo“, welche von den Ländern Nord- und Südtirol mitfinanziert wurde. Alle Tiroler Autoritäten konnten sich vor Ort über dieses gelungene Projekt informieren.

Bleibende Eindrücke

Insgesamt wurde in Pozuzo gerne gefeiert, geredet, musiziert und getanzt. Wir erfuhren Geschichten von früher, erzählt in einem alten Oberinntaler Dialekt. Selbstgedrehte Zigarren aus Eigenanbau machten bei den Männern dabei gerne die Runde. Bei den vielen Einladungen gab es statt Apfelstrudel Bananenstrudel, der Rahm wurde noch frisch von der Milch geschöpft, die „Karbinatlen“ schmeckten besonders gut – vieles wurde von den Dorfbewohner in gemeinsamer Arbeit liebevoll zubereitet. Diese Wertschätzung des „Tirolerischen“ war für uns alle berührend. Mit viel Liebe wurden Trachten und Dirndl genäht, die Mädchen hatten Zöpfe und die Kinder, von klein bis groß tanzten mit soviel Spaß. Es war nicht eine Vorführung, nicht aufgesetzt, es war wirklich „Tirolerisch, wie wir es bei uns nicht mehr erlebt haben“. Wir wollten vieles wissen, verstehen und entdecken. Was bleiben wird ist die Erinnerung an wunderbare Menschen, die so fern von Tirol eine neue Heimat gefunden haben. Bei denen aber noch so manches weiterlebt, das wir in Tirol verlernt und vergessen haben. Mehr Informationen über diese Jubiläumsreise gibt es in einer Filmvorführung Ende Oktober in Haiming bzw. in einem ausführlichen Bericht in unserer Vereinszeitung „Pozuzo aktuell!“ (Text und Fotos: Peter Zoller, Pozuzo-Vertreter der Gemeinde Haiming)



Claudia Witting auf Besuch beim Pozuziner Fernando Witting mit seinen beiden Söhnen. Der Urgroßvater von Fernando war Nikolaus Witting, der 1851 in Haiming geboren wurde und sich damals den Auswanderern anschloss.



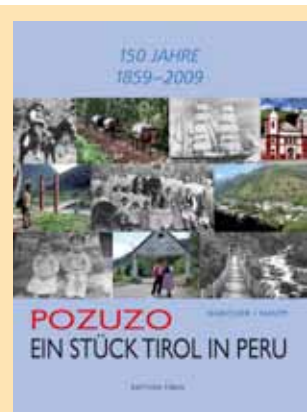
Die beiden Mair-Brüder Michael (li) und Hanspeter (re) in charmanter Begleitung.



Beeindruckt von Pozuzo waren auch Roman Jaworski und Bruno Schöpf.



Gemeinderat Martin Haslwagner mit dem ehemaligen Pozuziner Bürgermeister Carlos Gstir, der im Jahr 2005 auch in Haiming auf Besuch weilte.



Für Sie gelesen

„Pozuzo – ein Stück Tirol in Peru“ von Bruno Habicher und P. Thomas Naupp

Das rechtzeitig zum 150-jährigen Bestandsjubiläum von Pozuzo erschienene Buch bietet auf rund 190 Seiten eine leicht lesbare Zusammenfassung der Geschichte Pozuzos von 1858 bis heute. Die beiden Autoren haben es verstanden, in einem Mix aus Berichterstattung und Auszügen aus zum Teil bisher unveröffentlichten Briefen und Zeitungsberichten ein spannendes Werk zu präsentieren. Besonders gut gefallen haben mir die zahlreichen Zeitungsberichte ab 1884, in denen Auswanderer zu Wort kamen und den Tiroler Lesern über ihr „zweites Leben“ berichteten. Immer wieder tauchen im Buch heimische Namen auf, die uns daran erinnern, dass bei der ersten Auswandererwelle 1857 auch rund 30 Haiminger dabei waren. Fotos aus jüngerer Zeit schließen einen Bogen zur jetzigen Situation. Autor Bruno Habicher hat in seinem früheren Buch „Pozuzo – Schicksal, Hoffnung, Heimat“ aus dem Jahr 2003 viel ausführlicher, beinahe wissenschaftlich, die Geschichte dieser „Tiroler Kolonie“ beschrieben. So kommt das jetzige Werk jedem sehr gelegen, der sich einen Überblick über Pozuzo, seine Geschichte und die Erlebnisse der Auswanderer verschaffen möchte. Interessierten Haimingern ist das Buch sehr zu empfehlen, damit die Erinnerung an ein geschichtsträchtiges Ereignis vor rund 150 Jahren in unserer Gemeinde erhalten bleibt. (Text: EF)



WEIN AUS DEN BERGEN

NEUE NISCHE IM HAIMINGER OBSTANBAU



Die neue Rebanlage hat ideale topografische Voraussetzungen.

W ein aus Tirol gibt es schon seit Jahrtausenden – zumindest in Südtirol. Seit einigen Jahren betreibt Peter Zoller mit seiner Frau Elisabeth Saumwald eine Versuchsanlage für Weinbau an der Haiminger Apfelstraße. Die beiden pflanzten damals 350 Weinstöcke der verschiedensten Rebsorten. „Einige Sorten erwiesen sich als ungeeignet, sodass wir in unseren beiden Wein-

gärten heute nur mehr fünf bis sechs Sorten anbauen. Diese gedeihen dafür bestens“, erzählen die Jungwinzer, die schon im Jahr 2000 ihren ersten selbst produzierten Wein genießen konnten. Im Jahr 2007 reichten Elisabeth und Peter ihren Chardonnay und einen Rotwein-Cuvée beim Bundesamt für Weinbau zur Begutachtung ein. Einige Wochen später stand dann fest, dass Zoller-Saumwald das erste Oberländer Weingut ist, das das Prädikat „Qualitätswein“ verdient hat. „Der wichtigste Bestandteil eines guten Weines sind die Trauben. Da haben wir in Haiming mit den kalkhaltigen Böden nördlich des Inns und dem wärmespeichernden Tschirgant-Massiv, das zudem die kalten Nordwinde abhält, ideale Voraussetzungen“, erklärt der HAK-Lehrer. Inzwischen wurde mit großem finanziellen und körperlichen Aufwand ein weiterer Weingarten mit idealer Hanglage in Richtung Schlierenzau angelegt. Dennoch plagten

das Winzerpaar Sorgen: „Damit wir den Betrieb in acht bis zehn Jahren wirtschaftlich führen können, brauchen wir noch eine weitere Rebanlage. Einen passenden Standort mit ca. 0,5 ha hätten wir bereits gefunden. Der Haiminger Gemeinderat gab bereits bei einer Enthaltung einstimmig seine Zustimmung für eine Verpachtung. Diesbezüglich kritisch zeigen sich jedoch die Jäger der Jagdgenossenschaft I, da es Probleme mit dem Wildwechsel geben könnte und das Wild weitere

Flächen verlieren würde. Die naturschutzrechtliche Bewilligung seitens der BH Imst ist jedenfalls derzeit noch ausständig. Wir verstehen die Bedenken der Jägerschaft, sind uns aber sicher, dass Wein und Wild auch nebeneinander Platz haben. Wir haben hier in Haiming nur sehr begrenzte Flächen, die für den Weinbau geeignet sind und hoffen sehr, dass eine gemäßigte Weiterentwicklung möglich ist.“

(Text und Fotos:mams)



Elisabeth Saumwald und Peter Zoller erzeugen Spitzenwein in Haiming.

MARKTTAGE

EINE ERFOLGSSTORY SONDERSGLEICHEN

Tirols nachweislich größter Erntemarkt lockt auch heuer wieder Kunden aus nah und fern. Zum 23. Mal versammelt das Markt-Großereignis die Verkäufer bäuerlicher Produkte im Zentrum unserer Gemeinde. Das Angebot findet von Jahr zu Jahr wachsenden Zuspruch. „Wir schätzen, dass im Vorjahr rund 25.000 Menschen zu uns gekommen sind“, schildert Hubert Wammes, Obmann des Vereins Haiminger Markttage. Die Zahl der Aussteller – es werden fast ausschließlich Tiroler Produkte angeboten – ist zuletzt deutlich gewachsen. Heuer werden Schmanckerln auf 85 Marktständen geboten. „Wir legen besonderen Wert auf Produkte mit Tiroler Identität“, betont Obmann Wammes. Die Schmanckerlmeile ist mittlerweile auf fast

einen Kilometer Länge gewachsen. Brereits im Vorjahr wurde die Fußgängerzone ausgeweitet, um Besuchern und Ausstellern mehr Platz zu bieten. Nachdem im Vorjahr die Wirtschaftskrise voll ausgebrochen war, kursierten Spekulationen über einen möglichen Besucherschwund. „Aber es war einer der erfolgreichsten, wenn nicht überhaupt der erfolgreichste Markt bisher“, erinnert sich Wammes. Einheimischen, denen der Trubel zu groß ist, sei der Tipp gegeben, sich erst beim zweiten Termin unter die Schau- und Kauflustigen zu mischen – da geht es nämlich wesentlich gemüthlicher her. Wem auch das noch zu stressig ist, der hat die Möglichkeit, sich wöchentlich direkt beim Obstlager mit saftigen Äpfeln, Kartoffeln, Schnäpsen, Honig und vielen

anderen bäuerlichen Erzeugnissen einzudecken. Dort steht seit Kurzem auch eine neue, noch leistungsfähigere Sortieranlage, mit der die Äpfel noch schonender behandelt werden. Nach der Ernte warten im Obstlager bis zu 900 Tonnen Äpfel auf gesund-

heitsbewusste Käufer. Ein Teil der Äpfel wird hier auch zu Saft und frischen Apfelstücken für die Produktion von Apfelstrudel in der Gastronomie verarbeitet. Die Erfolgsgeschichte Haiminger Apfel geht also unaufhaltsam weiter. (Text und Foto: mams)



Die neue, für Äpfel besonders schonende, Sortieranlage im Obstlager.



GEMEINDE

ABSCHIED, ANKUNFT UND FREUDE

Verstorbene Mitbürger



Prantl Friedrich (09.06.2009) Haimingerberg,
im 64 Lebensjahr
Habicher Margarethe (09.06.2009) Haiming,
im 65 Lebensjahr
Doblander Theresia (12.06.2009) Haiming,
im 74 Lebensjahr
Fürruther Josef, (22.06.2009), Haimingerberg,
im 76 Lebensjahr
Raggl Franz, (28.07.2009) Ochsendgarten,
im 87 Lebensjahr
Prantl Martin (03.08.2009) Haimingerberg,
im 80 Lebensjahr
Neurauter Alosia, (04.09.2009), Brunau,
im 85 Lebensjahr
Alois Jungwirt (26. 09.2009), Haiming,
im 90. Lebensjahr

Geburten



(ab Juni 2009)

Larissa Binter (Andrea und Michael Binter)
Andras Foutsitzids (Kardin und Alexander Foutsitzids)
Halime Görkem (Elif und Ilhami Görkem)
Lukas Josef Hairer (Silvana und Martin Hairer)
Gabriel Kapper (Andrea und Michael Kapper)
Noah Gerhard Prantl (Manuela Prantl)
Elias Andreas Praxmarer (Sonja Praxmarer)
Hermann Perkhofer (Gabriele und Kurt Perkhofer)

Eheschließungen am Standesamt

Haiming



10. Juli 2009
Jürgen Flür und Sibylle Stigger
07. August 2009
Martin Reder und Evelyn Harrer
09. September 2009
Sascha Kapeller und Ariane Raffl
09. September 2009
Wolfgang Doblander und Renate Schmid
25. September 2009
Markus Auer und Daniela Burkert

GRATULATIONEN

Goldene Hochzeiten

Erich und Rosa Grießer (30.08.1959)
Johann und Christel Leitner (29.09.1959)

Zum runden Geburtstag

Dir. Josef Zobl (geb. 10. Oktober 1919)

Auszeichnungen

Derek Carver zur Verleihung des Emmys
für die beste Kameraführung

Matura, Sponion oder Lehrabschluss

Lisa Mair zur mit Auszeichnung bestandenen
Lehrabschlussprüfung als pharmazeutisch-technische
Assistentin

Anm. d. Red.: Wir können nur drucken, was wir erfahren!
Meldungen an dorfblattl@gmail.com



JUNG UND ALT AUS DER JUGEND

JUGENDPROJEKTWOCHEN UND ERLEBNISSOMMER 2009

KANTENPROJEKT: GROSSER ANSTURM

Im Mai und Juni 2009 organisierte der Jugendtreff Kantine erstmalig die Jugendprojektwochen. Geboten wurde unter anderem ein Theaterworkshop, ein Schmink- und Beautyberatungsabend für Mädchen, Danceworkshops, Interkulturelle Spielenachmittage und Vortragsabende für Eltern über Risiken des Jugendalters sowie Aggression und Gewalt. Besonders begehrt war der Schmink- und Beautyabend, bei welchem die Mädchen von einer Visagistin persönliche Tipps und Beratung erhalten haben. Im Juli 2009 fand der Kinder- und Jugenderlebnissommer statt. Wie gewohnt war der Schwimmkurs sehr begehrt, aber auch die neuen Angebote wie Wald- und Wiesenwanderung mit Pferden

und das FEBSEN (Spiel mit und auf dem Pferd) war ein voller Renner. Weitere Angebote waren das Kinderklettern, Kartentricksseminar und Diaboloworkshop sowie Kinderrafting. Einige Aktionen waren so beliebt, dass nicht alle Anmeldungen angenommen werden konnten. Das Spielefest fand heuer nicht wie gewohnt am Ende der Erlebniswochen statt, sondern bereits etwas früher. Auch unsere Umwelt wurde nicht vergessen. Gemeinsam mit einigen Kindern und den Betreuern wurde Haiming und Umgebung gesäubert. Anschließend nahmen die Erlebniswochen mit einem gemütlichen Grillen seinen Ausklang. (Text: Barbara Platonov, Fotos: KANTEN)



Die Kinder säuberten unsere Gemeinde freiwillig von Unrat.



Beim Beauty-Abend stand die Schönheit im Mittelpunkt.

UNSERE JÜNGSTEN

MINICLUB - FÜR ALLE VOR DEM KINDERGARTEN

Der Miniclub besteht nun seit zwölf Jahren. Gründerinnen des Miniclubs waren Christine Kopp und Silvia Eller, geborene Kreisern. Die beiden hatten zu dieser Zeit selbst Kinder, die gerade im „Krabbelstufenalter“ waren. Da es dazumal noch keine Spielgruppe für 2-3-jährige Kin-

der in der Gemeinde gab, fanden sie, dass es an der Zeit wäre, in Haiming eine Spielgruppe zu eröffnen. Seitdem gab es verschiedene Betreuerinnen. Unter anderem Katrin Köll, Monika Mitterwallner, Annelies Kappeller, Karin Götsch, Bernadette Pali, und erst vor Kurzem hat sich – nach 10jäh-

riger „Miniclub-Tätigkeit“ - Uschi Weibold verabschiedet. Das derzeitige Team des Miniclubs besteht aus: Marlies Schuhmacher, Claudia Raich und Dominic Nagele. Die Spielgruppe ist am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag geöffnet. Der Mittwoch ist ein Treffpunkt für Mütter und Väter, die gemeinsam mit ihren Kleinen kommen, spielen oder einfach Erfahrungen austauschen wollen. Am Dienstag und Donnerstag ist das Team nur für die Kinder da. An diesen Tagen können die Kinder unter Aufsicht ihrer Betreuerinnen spielen, malen, gemeinsam singen, basteln, den Spielplatz besuchen, und noch vieles mehr. Seit seiner Eröffnung vor 12 Jahren, wird der Miniclub sehr gut von unseren Kleinsten besucht. Die Kinder haben die Möglich-

keit, ihre sozialen Fähigkeiten erstmals in Gruppen auszutesten, eventuell erste Freundschaften zu knüpfen, und sie werden für den Kindergarten vorbereitet. Die Eltern sind froh, dass es eine solche Einrichtung als Alternative zum Kindergarten in unserer Gemeinde gibt und diese auch erhalten bleibt. Die Spielgruppe wird vom Juff, von den Elternbeiträgen, und von der Gemeinde Haiming gefördert und finanziert. Auch heuer haben wir wieder mit Freude und Elan unseren MINICLUB gestartet und freuen uns auf regen Besuch in unseren gemütlichen Räumen. Einladen möchten wir alle Kurzentschlossenen und Jene, die noch Schnuppern wollen, einfach bei uns vorbeizuschauen und mitzumachen. (Text und Foto: Miniclub)



Mehrere Betreuerinnen kümmern sich um unsere Kleinsten.

SOMMER-AKTIV

SPIEL-MIT-MIR-WOCHEN 2009



Die nächste Feuerwehr-Generation war eifrig am Werk.



Beim Roten Kreuz wurde das Verarzten eines „Opfers“ geübt.

Auch heuer wurden in Haiming die „Spiel-mit-mir-Wochen“ durchgeführt. Wie schon einige Jahre zuvor wurde dieses Kinderbetreuungsangebot von zahlreichen Eltern angenommen. Das Programm wurde sehr abwechslungsreich gestaltet und sorgte für jede Menge Spaß.

So wurde die Freiwillige Feuerwehr Haiming in ihrem neuen Zuhause besucht, welches die Kinder auch erkunden durften. Eigene Löschversuche der Kinder sowie eine Fahrt im Feuerwehrauto waren natürlich auch dabei. Weiters besuchten die Kinder die Einsatzstelle des Roten Kreuzes. Die Kinder zeigten großes Interesse an den verschiedenen Geräten der Einsatzhelfer und auch von dem großen Angebot an

Wundversorgungsmaterial waren sie sichtlich angetan.

Ein Besuch des fünfköpfigen Betreuungsteams mit den Kindern im Haiminger Waldschwimmbad durfte natürlich nicht fehlen. Auch dem Alpenzoo Innsbruck wurde ein Besuch abgestattet. Neben einem Kinobesuch versuchten wir uns in einer Bäckerei und erlebten noch vieles mehr. Natürlich ist aber auch das gemeinsame Spielen und Malen nicht zu kurz gekommen. Betreut wurden die „Spiel-mit-mir-Wochen“ von Stefanie Köll, Maria Schlatte, Thomas Schöpf, Maria Haslwanger und Lisa Haslwanger. Die Organisatoren bedanken sich herzlich bei allen Förderern und Unterstützern dieses Projekts. (Text und Fotos: Lisa Haslwanger)

ERLEBNISWOCHE

KINDER MACHTEN GROSSE SPRÜNGE

Eine Erlebniswoche für kleine Kinder, die große Sprünge machen möchten, hat in den Sommerferien in Haiming stattgefunden. 25 Kinder wurden mit Sport, Spiel und Spaß versorgt. Die Spiele machten nicht nur unheimlich viel Spaß, sondern förderten auch die Motorik der Kleinen. Die Ich-, Sach- und Sozialkompetenz der Kinder wurde bei den Aktivitäten gefördert und gestärkt. Es galt mit Kopf, Herz, Händen und Füßen und allen Sinnen kreative Spiele kennen zu lernen und dabei die koordinativen Fähigkeiten zu verbessern.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen auf unterschiedlichste Weise und spielerisch auszuprobieren. Ob ein Besuch der Rettung, eine Fahrt mit der Feuerwehr oder eine Polizeihunde-Vorführung, den Kindern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die G&G-Gesundheitstrainer bedanken sich bei der Gemeinde Haiming und bei Werner vom Sportcafe für die ausgezeichnete Verpflegung und Betreuung. (Text und Foto: Maria Stecher)



Über zwanzig Kinder erlebten eine wundervolle Woche

KINDERGARTEN HAIMING

MITTAGSTISCH UND LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

Nachdem am Ende des letzten Kindergartenjahres von einigen Eltern der Wunsch nach einer Betreuung über Mittag geäußert wurde, startete der Kindergarten Haiming im September 2009 mit dem Mittagsbetrieb. Rund fünf Kinder, die sich regelmäßig

zum Mittagstisch gemeldet haben, spazieren nun täglich mit einer Kindergartenpädagogin ins Wohn- und Pflegeheim, um dort gemeinsam zu speisen. Die Kindergartenkinder wurden im Wohn- und Pflegeheim sehr freundlich aufgenommen. Es

kommt immer wieder zu netten Gesprächen der Kinder mit den Senioren, sodass jung und alt sehr gut harmonieren und voneinander profitieren.

Durch Bilden von Sammelgruppen in der Früh und zu Mittag,

konnten die Öffnungszeiten des Kindergartens täglich um eine Stunde verlängert werden., was speziell für alleinerziehende Eltern eine Erleichterung durch größere Flexibilität bedeutet.

(Text: Christine Köll)



Triller & Floethe



Scherbenhaufen

Zurzeit hält sich der Ort ziemlich bedeckt - vor allem am Spielplatz, mit Scherben. Das Volk der Halbstarcken hinterlässt sie dort, um sich aus ihrer Langeweile zu helfen. Aus demselben Grund machen sie auch das eine oder andere dem Erdboden gleich. Man kann kaum glauben, dass irgendjemand einfach so vandalisch in seiner Freizeit spricht - zerstört, weil's Spaß macht. Na ja, es macht Erwachsenen ja auch Spaß, Regenwälder abzuholzen, oder? So kann's nicht weitergehen; ok, Rauchen und Trinken macht einen nur selber kaputt, ist also völlig in Ordnung, aber die Umgebung mit fehlender Vernunft zu belasten, ist nicht fair. Ok, das steht hier, aber das haben die Leute sicher schon früher in irgendeiner Form gesagt, vielleicht so etwas wie „Wahnsinn, die Jugend heutzutage!“ - aber das war's. Man kann's jeden Tag sagen, vielleicht auch nachts, und die meisten tun's zusätzlich in der Zeit dazwischen, aber es ändert bestimmt nichts am Zustand. Die Erwachsenen, die Eltern, sie sehen Tat und Tatort und Täter. Und beschuldigen, auch zu recht, die Schuldigen. Nur nicht vollkommen zu recht - sie tragen nämlich selbst Mitschuld. Wenn das eigene Kind wahllos Dinge zerstört, dann sicher nicht, weil es mit der Idee vom Zerstören auf die Welt gekommen ist. Kinder kommen noch nicht mal mit Hass auf die Welt, oder Nikotinabhängigkeit, oder sonst irgendwas. Außer natürlich Angst, Instinkt und dem Bedürfnis nach Liebe. So sieht's aus, das volle Programm Erziehungsfehler bringt auch ziemlich viel Ärger. Klar sehen viele ein, nicht die besten Eltern zu sein, aber hey, dafür können sie nicht den besten Nachwuchs erwarten.

Beste Grüße,
Floethe & Triller

VOLKSSCHULE OCHSENGARTEN

„BIENEN-WEG“ IN OCHSENGARTEN

Vor zwei Jahren startete die Volksschule Ochsen Garten ein Projekt über Bienen und Blumen und um das Projekt bei Schülern, Eltern, Dorfbewohnern und Gästen nachhaltig in Erinnerung zu bewahren, hat Volksschuldirektor Heinrich Gritsch daran gedacht, einen Themenweg über Bienen im Schulbereich zu errichten.

Alois Burkert, Obmann der Agrar-gemeinschaft und stellvertre-tender Tourismusobmann, hat diese Idee aufgegriffen und über den Ötztal-Tourismus die Tafeln, welche der Schulleiter selber gestaltet hat, finanziert. Markus Pirchner montierte im heurigen Frühjahr die Tafeln entlang des neuen Wanderweges in Och-sengarten, welcher genau vor der Volksschule Ochsen Garten beginnt.

Die Schüler haben zudem „Bie-nenhotels“ errichtet, in denen Wildbienen Nistmöglichkeiten finden.

Dazu wurde noch ergänzend ein Bienenschaustock aufgestellt, bei dem das Bienenvolk hinter



Der Bienen-Lehrpfad ist für Kinder und Erwachsene gleichermaßen interessant.

Glasscheiben beobachtet wer-den kann.

Die Ochsen Gartner Schüler und Kindergartenkinder, Schüler aus Ötzerau, eine Gruppe von Lehr-personen und eine Imkergruppe sowie zahlreiche Gäste sind im Sommer am Themenweg gewan-dert und haben dabei ihr Wissen über die Bienen vertieft.

Heinrich Gritsch: „Mein beson-derer Dank gilt allen, die zur Ver-wirklichung beigetragen haben.“

(Text und Fotos: Heinrich Gritsch)



Das ist eine der Schautafeln.

VOLKSSCHULE HAIMING

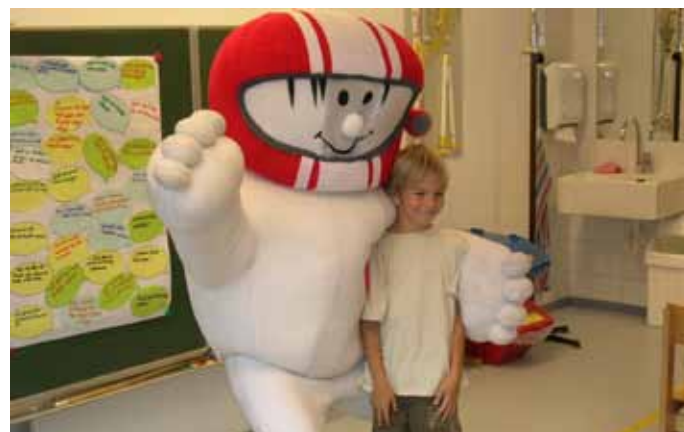
HELMI WAR DA!!!

Die Kinder der 2a Klasse nah-men im letzten Schuljahr bei der Buchklubaktion „Lesen macht sicher“ teil. Über das Jahr verteilt wurden leichtere und schwerere Leserätsel rund um das Thema Sicherheit auf

der Straße gelöst. Die Schüler staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass sie am Ende des Schuljahres den zweiten Platz „erleserätsel“ hatten. Die Augen wurden erst richtig groß, als es zum Schulschluss zaghaft an der

Klassentür klopfte und Helmi in Lebensgröße vor der Tür stand. Er verteilte viele Geschenke, ließ sich mit den Kindern fotografieren und zeigte sich hochofren über die Zeichnungen der 2a. Wie wichtig das Tragen eines Si-cherheitshelmes ist, wurde den Kindern auch gleich anschaulich vorgeführt, als Helmi (versehent-lich!) buchstäblich seinen Kopf verlor. Dank seines Helmes trug der Kopf trotz des harten Auf-pralls am Boden keinerlei Verlet-zungen davon und Helmi spielte munter mit den Kindern weiter. Die Schüler freuen sich schon auf die nächste Aktion des Buch-klubs. Vielleicht gewinnen sie ne-ben Sicherheitswissen ja wieder einen so tollen Preis.

(Text und Foto: Michael Thurner)



Die Aufregung war groß, als Helmi plötzlich in Lebensgröße vor der 2a stand.

JUGEND MUSIZIERT

PROBENWOCHELENDE AUF DER ALM



Musizieren im Grünen war beim Wochenende auf der Haiminger Alm möglich.

Auch heuer hat das Jugendblasorchester wieder ein Probenwochenende gemacht. Am 10. – 12. Juli war es so weit. Genau mit Schulschluss sind wir in luftige Höhen auf die Haiminger Alm gestiegen. Das ganze Wochenende wurde intensiv geprobt, ob Vollprobe oder Marschprobe - alle waren mit vollem Elan dabei.

Insgesamt sind zwölf Stunden

Proben absolviert worden und am Sonntag war dann der krönende Abschluss mit einem Konzert beim Almfest auf der Haiminger Alm.

Hiermit möchte sich das Jugendblasorchester nochmals recht herzlich für die vorzügliche Bewirtung und herzliche Aufnahme von Renate Raffl bedanken. Es war ein erfolgreiches Wochenende mit vielen neuen Erfahrungen.

Geschichtliches:

Das Jugendblasorchester der Musikkapelle Haiming besteht bereits seit 1998. Wir begannen mit 20 Jungmusikanten aus der Musikschule Mittleres Oberinntal und der Musikkapelle Haiming. Zurzeit besteht das Jugendblasorchester aus 38 Mitgliedern wobei 20 Jungmusikanten bereits bei der Musikkapelle Haiming sind und 18 Kinder noch die Musikschule besuchen. Das Jugendblasorchester hat einen Altersdurchschnitt von rund 16 Jahren. Der älteste „Jung“musikant ist bei uns kein anderer als Ex-Bezirksjugendreferent Elmar Gruber. Der jüngste ist 9 Jahre alt und heißt Dominic Zboril.

Wie komme ich zum Jugendblasorchester?

Es bedarf keiner großen Anforderungen um beim Jugendblasorchester mitspielen zu dürfen. Jeder Blasmusikant der sich bei der Musikschule mittleres Ober-

inntal anmeldet und angibt, bei der Musikkapelle Haiming mitwirken zu wollen, wird vom Jugendreferenten automatisch, nach Absprache mit dem jeweiligen Lehrer, angerufen und zur nächsten Probe eingeladen.

Die Anmeldung an der Musikschule mittleres Oberinntal erfolgt entweder direkt bei der Musikschule (www.musikschule-mittleres-oberinntal.com) oder durch den Jugendreferenten Bernhard Stigger (Tel.: 0664/6174441). Das Instrument wird von der Musikkapelle gestellt. Nach erfolgreicher Ablegung des bronzenen Leistungsabzeichens wird der Jungmusikant zum Musikant. Achtung! Wichtig für die Eltern: Bei dreijähriger Tätigkeit bei der Musikkapelle werden die Musikschulkosten zur Hälfte von der Musikkapelle rückerstattet.

(Text und Foto: Bernhard Stigger)

ERWACHSENENBILDUNG - 5 JAHRE VHS ÖTZTAL

LERNEN KENNT KEINE ALTERSGRENZE

Mit vier Kursen und vier KursleiterInnen begannen wir nach der Übernahme der Volkshochschule Ötztal 2004 im kleinen Rahmen und mit einer großen Herausforderung. Die Volkshochschule Tirol und die Gemeinde Haiming waren auf der Suche nach Personen, die sich diesem Aufgabenbereich widmen möchten. Mutig und kurzfristig haben wir zugesagt. Das ist nun fünf Jahre her und seit damals gibt es jährlich ein Frühjahrs- und ein Herbstprogramm mit vielen Angeboten. Wir bemühen uns um Vielfalt, um für jeden etwas Passendes anzubieten. Dauerbrenner sind Kurse am Computer, Sportangebote und Abende zum Erlernen von Fremdsprachen. Auch kreatives Werken macht den TeilnehmerInnen viel Spaß. Workshops mit Anleitungen zum Malen und Töpfern sind beliebt, ebenso

das Dazulernen von Kommunikationsregeln und andere Lebensthemen. Zum Kochen sind Männer, Frauen und in eigenen Kursen auch Kinder eingeladen, Wein- und Schnapsverkostungen runden das Angebot ab. Immer wieder ist etwas Neues dabei, im Herbstprogramm kann im Kurs ein eigenes Schmuckstück angefertigt werden.

Die Kurse werden von der Bevölkerung gut angenommen. Das zeigt uns, dass wir mit unserem Programm dem Interesse der Bevölkerung entsprechen.

Die Volkshochschule ist ein gemeinnütziger Verein und kann daher mit Unterstützung der Gemeinden zu sozial verträglichen Preisen Kurse anbieten. Hier dürfen wir uns vor allem bei der Gemeinde Haiming bedanken, deren Räumlichkeiten wir nutzen dürfen. Ein besonderer Dank gilt Direktor Fritz Raggl

(HS-Haiming) und Direktor Andreas Braunhofer (SPZ-Ötztal) für die gute, wohlwollende und unkomplizierte Zusammenarbeit. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nicht alle Gemeinden ihren Auftrag in der Unterstützung der Erwachsenenbildung in dieser Form wahrnehmen. Mit bisher 207 Kursen, die von 63 KursleiterInnen gestaltet und 1126 Teil-

nehmerInnen besucht wurden, dürfen wir auf erfolgreiche 5 Jahre zurückschauen. Allen, die uns auf diesem Weg unterstützt und begleitet haben und die unser Angebot nützen, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freuen sich Christine und Engelbert Schöpfer (Text und Foto: VHS Ötztal)



Die Kinder hatten beim Kochen sichtlich großen Spaß.



JUNGE STIMMEN

WARUM GEHST DU GERNE IN DEN KINDERGARTEN?

„Für mi ist der Waldtag das Tollste, weil wir Hütten bauen und Holz und Tschurtschen sammeln.“

„Ich geh' in den Kindergarten, weil es dort so nett ist. Am liebsten spiele ich Lego und malen mag ich auch gern.“

„Weil I bau mit die anderen Kinder an Flieger aus Lego, weil daheim bau I immer alloan.“



Laura Nothegger (5) Öztal-Bahnhof



Julian Senn (5) Ochsegarten



Johannes Stigger (4) Haiming

„Erzählst du uns, ob und warum du gerne in den Kindergarten gehst oder was du dort am liebsten tust?“

Das Dorfblattl hat die Expertinnen und Experten gefragt!

(Fotos und Gespräche: Chris, AnF)

„Weil I dort so viele Kinder triff und daheim ist niemand zum spielen, freu I mich schon so, wenn das Wochenende um ist.“

„Weil manchmal geh'n wir in den Turnsaal, manchmal geh'n wir weg und manchmal bleib'n wir da oder wir geh'n zum Spielplatz.“

„Ich geh' in den Kindergarten, weil mich meine Mama hinbringt. Am liebsten bin ich mit meiner Freundin in der Kuschelecke.“



Salih Tugra Sert (4) Haiming



Laura Gasser (3) Öztal-Bahnhof



Hannah Pirchner (4) Ochsegarten

FRÜHER UND HEUTE AUS DER CHRONIK

JUBILÄUM VINZENZGEMEINSCHAFT

25 JAHRE DIENST AM ANDEREN



(v.l.): Ehrenpräsident Dr. Oswald Wötzer, Obmann Ludwig Köll, Gründer Pfr. Heinrich Thurnes, Gründungsmitglied Renate Alexander und Bgm. Josef Leitner

Armenien ist Gottesdienst“ war das Motto des im 17. Jahrhundert in Frankreich aktiven Geistlichen Vinzenz von Paul. Er baute in seinem Leben ein Netzwerk von freiwilligen Helfern auf, die sich um die Ärmsten unter uns kümmerten. Aus seinem Bestreben geht auch die Gründung des Frauenordens

der „Barmherzigen Schwestern“ hervor. Die Vinzenzgemeinschaften beziehen sich auf das Wirken dieses Heiligen und kümmern sich um Mitmenschen in einer Gemeinde oder Pfarre, die in Not geraten sind, oder sonst Hilfe brauchen.

In Haiming regte der damalige Ortsgeistliche Heinrich Thurnes

im Jahr 1984 die Gründung einer solchen Vereinigung an. Gründungsobmann war Ludwig Köll, der dem Verein bis zum heutigen Tag vorsteht. Zu Beginn schuf man mit der Vinzenzstube einen Seniorentreff, der bis zum heutigen Tag wöchentlich stattfindet und ein beliebter Treffpunkt zum „Ratschen“ und Kartenspielen ist. Nach dem Motto „Helfen und Dienen“ wurde in diesen 25 Jahren viel Gutes getan. Mitbürger, egal ob Jung oder Alt, die unverschuldet in Not geraten sind, finden bei Obmann Ludwig Köll immer ein offenes Ohr: „Schnelle und unbürokratische Hilfe bei täglichen Problemen, die für kinderreiche Familien oder Alleinerziehende manchmal zur Existenzfrage werden, sind in diesem Moment das Wichtigste.“ So konnte so mancher Familie mit einer Waschmaschine oder mitten im Winter mit einem neu-

en Heizkessel geholfen werden. Neben dem Ausschuss kümmern sich rund 35 freiwillige Helfer um die Anliegen ihrer Mitbürger. Egal ob bei der täglichen Abwicklung von „Essen auf Rädern“, bei Kranken- oder Geburtstagsbesuchen – im Mittelpunkt steht immer der Mitmensch. Auch mit dem neu entstandenen Seniorenheim und seinem Leiter Karlheinz Koch besteht ein reger Kontakt und eine sehr gute Basis zur Zusammenarbeit. So organisiert der Sozialverein hier beispielsweise die Fastensuppe.

„Wichtig ist mir anlässlich unseres Jubiläums unseren Förderern wie der Gemeinde Haiming oder der Raiba Silz-Haming wieder einmal Danke zu sagen, denn ohne diese Unterstützung wäre so manche Hilfsaktion gar nicht möglich“, meint der rührige Obmann abschließend.

(Text und Foto: mams)

BÄUERINNEN

KAPELLENFEST IN MAGERBACH

Bei herrlichem Wetter fand heuer schon das 5. Kapellenfest mit großer Beteiligung der Haiminger Bevölkerung statt. Pfarrer Volodymyr feierte die heilige Messe, der Kirchenchor umrahmte die schöne Feier festlich. Albin Kopp spielte schöne Weisen mit der Panflöte. Horst und Elmar hielten die Besucher den ganzen Nachmittag mit ihrer stimmungsvollen Musik in Feierlaune. Für die Verpflegung gaben die Bäuerinnen ihr Bestes. Der schöne Platz und die Kapelle werden von uns sehr geschätzt, deshalb haben wir auch heuer einen Nussbaum und ein Tanne gepflanzt. Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, die Kapelle zu ver-

schiedenen Anlässen in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir möchten uns bei allen treu-



Albin Kopp mit der Panflöte.

en Besuchern, Helfern und Nachbarn herzlichst bedanken, denn mit ihrer Mithilfe wird es auch

weiterhin Kapellenfeste geben! (Text und Foto: OB Annemarie Gritsch)



Pfarrer Volodymyr Voloshyn hielt vor der Kapelle eine Feldmesse.



KINDERGELDMODELL „20 PLUS 4“

PAPA GENIESST VERMEHRTE FAMILIENZEIT



Der kleine Gabriel hilft auch im Stall schon fleißig mit.

Es ist ein ganz normaler Wochentag. Am Vormittag spaziert Karl Föger mit seinem 17 Monate alten Sohn Gabriel in den Wald, um dort allerhand Abenteuerliches zu erleben. „Es ist einfach herrlich“, schwärmt der begeisterte Vater, „dass ich schon in der Früh mit dem Kleinen zusammen sein kann. Er ist noch frisch und aufnahmefähig und wir haben beide Energie

genug, um gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen.“

Möglich sind solche Unternehmungen an vielen Wochentagen durch das Kindergeldmodell „20 plus 4“. Arbeitsrechtlich ist Mama Martina Föger für 24 Monate in Karenz, das Kindergeld jedoch teilen sich beide Elternteile auf. So bekommt Karl, er ist Bundesbeamter, über vier Monate das Kindergeld ausbezahlt und wird

von seinem Arbeitgeber teilzeitbeschäftigt. Seine Frau Martina, von Beruf Bankangestellte, bezieht das Kindergeld in den restlichen 20 Monaten. In den vier Monaten, in denen Karl das Geld bekommt, erhält Martina keine zusätzliche finanzielle Unterstützung, aber eine wunderbare Aufwertung des Familienlebens. Martina und Karl sind begeistert von diesem Modell. Sie genießen die gemeinsame Zeit und nutzen sie zum Schwimmen, Wandern mit dem Mountainbuggy und zu Ausflügen. Das Alter von 15 Monaten finden die Eltern ideal für die Umsetzung, weil Gabriel Unternehmungen und Erkundungen schon sehr genießt.

Am schönsten jedoch ist der gemeinsam gelebte Alltag, das Zusammensein ohne Zeitdruck und das Teilen von Verantwortung und Freude an den kleinen Dingen. Der begeisterte Papa bringt es auf den Punkt: „Ich bekomme

nicht am Abend erzählt, was Gabriel an diesem Tag gelernt und entdeckt hat, sondern ich erlebe es direkt mit. Und immer wieder erzählen wir zwei Männer der Mama, was sich Interessantes getan hat.“ Natürlich ergeben sich dadurch auch Freiräume für die junge Mutti. „Ein wenig Zeit für mich oder auch nur, um in Ruhe Aufgaben zu erledigen, während Gabriel mit Karl unterwegs ist, das ist ein richtig gutes Gefühl“, so Martina.

Beiden Elternteilen ist klar, dass es – gerade in der derzeitigen Wirtschaftssituation – nicht immer leicht sein wird, Vorgesetzte auf dieses Kindergeldmodell anzusprechen. Karls Teamleiterin – es ist eine Frau – hat sein Ansuchen sehr unterstützt und sich über die Initiative gefreut. „Es lohnt sich, nach Möglichkeit beim Arbeitgeber nachzufragen“ sind sich beide einig.

(Text und Foto: Chris)

NACH HAIMING ZUGEWANDERT

IN ÖTZTAL-BAHNHOF FEHLT DAS MEER

Ein wenig Sehnsucht liegt im Blick von Eliana Vasquez de Wolf, wenn sie von ihrer Kindheit und Jugend in Peru erzählt. In einer liebevollen Familie wächst sie mit Eltern, Bruder und Oma in einem Einfamilienhaus in Lima auf. Eine der schönen Erinnerungen daran ist der Blick auf das Meer. Oft ist das kleine Mädchen im 3. Stock auf den Boiler geklettert, um aus dem Fenster noch weiter in die Ferne und auf die vielen Schiffe zu schauen.

In Lima schließt Eliana als junge Frau das Psychologiestudium erfolgreich ab (das jedoch in Österreich nicht anerkannt wird). Bei einem Besuch bei ihrer Tante in der Nähe von Lima lernt sie den Urlauber Christian Wolf aus Imst, ihren späteren Ehemann, kennen. Wo die Liebe hinfällt, verändert sie das Leben. Nach drei Monaten Schnupperzeit in Tirol geht sie noch einmal zurück nach

Peru, um dann nach Imst und schließlich nach Ötztal-Bahnhof zu ziehen. Es ist noch eine ungewohnte Umgebung. Auch im Hinterland von Peru gibt es Gebirge, dennoch ist der Tschirgant schon sehr nahe, wenn man an die Weite des Pazifiks gewöhnt ist. Eliana belegt einen Deutschkurs und arbeitet einige Zeit mit autistisch gestörten Kindern im Reha-Institut von DDr. Banffy in Innsbruck. Im Jahr 2000 beginnt sie ihre Teilzeitarbeit in einer Supermarkt-Feinkostabteilung in Innsbruck, wo sie auch heute noch tätig ist.

Eine sozialpädagogische Ausbildung in Sams legt den Grundstein für ihre stundenweise Arbeit in der „Familien- und Freizeitassistenz der Lebenshilfe“, mit der sie seit August dieses Jahres ihrem Traumberuf ein Stück näher gekommen ist.

Elianas Lebensmittelpunkt ist

ihre Familie. Die Kinder Mathias (6) und Sophie (3 ½) sind in Tirol geboren und das große Glück ihrer Eltern.

Eliana genießt die Sicherheit in unserem Land und dass sie sich frei bewegen kann. Der Spielplatz ist ihr wichtig, dort kommt Eliana mit anderen Frauen ins Gespräch. Denn näherer Kontakt zu Leuten im Dorf ist nach ihrer Erfahrung

nicht so leicht herzustellen. Ausflüge zum Bodensee oder auch ein Spaziergang am Inn sind wie eine Tankstelle, denn wo Wasser ist, da lebt Eliana auf. Gerne ist sie bei pfarrlichen Aktivitäten dabei, sie gehörte dem Team des „Projektes der Vielfalt 2008“ an, was ihr neue Kontakte erschloss.

(Text und Foto: Chris)



Eliana Vasquez de Wolf gefällt es in Haiming, aber sie vermisst das Meer.

WEIHNACHTEN NAHT

KRIPPE FÜR DAS SENIORENHEIM

Der Krippenbauverein Haiming hat sich heuer bereit erklärt, eine Orientalische Krippe für das Wohn- und Pflegeheim zu bauen. Die Vorarbeiten sind bereits voll im Gange. Da die Krippe im Vorraum des Pflegeheimes zur Aufstellung gelangt und räumlich angepasst wird, hat diese ein Ausmaß von 2,30 x ca. 1 Meter. Sämtliche Arbeits- und Materialkosten sowie die Heilige Familie werden vom Krippenbauverein übernommen.

Theo: „Eine Krippe ohne Figuren ist wie ein Karren ohne Räder.“ So werden Sponsoren für den Ankauf von Figuren gesucht. Herbert Kolb hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen und wird in nächster Zeit tätig werden. Figuren aus der Reihe „Angela Tripi“ 18er bis 20er Grö-

ße kosten ab 150 Euro aufwärts. Für diese große Krippe werden sicherlich 30 bis 40 Figuren benötigt und können im Laufe der Jahre erweitert werden. Seitens der Vereinsobmänner, Wirtschaftstreibender, Kommu-

nalpolitiker und Privatpersonen gibt es bereits Zusagen für eine Unterstützung, jedoch werden weitere Unterstützer gesucht. Ein herzliches Dankeschön allen Gönnern im Voraus. (Text: beka, Foto: Krippenbauverein)



Der Krippenbauverein werkt schon fleißig für das Seniorenheim.

GUTES TUN

SCHLAGER-BENEFIZKONZERT

Der tragische Unfalltod von Thomas Scheiber, der im Mai bei Holzarbeiten mit seinem Traktor in Ochsengarten tödlich verunglückte, ging vielen Gemeindegürgern sehr nahe. Er hinterlässt seine Frau und drei Kinder.

Man überlegte, wie man helfen könnte. Schon bald entstand die Idee einer Benefizveranstaltung. Mit diesem Konzert für die Familie Scheiber im Haiminger Oberlandsaal ist der Freiwilligen Feuerwehr Ochsengarten und den „Benefiz-Zwillingen“ Egon und Florian Schennach ein Volltreffer gelungen.

Gut gelaunte Schlagerstars brachten das ausverkaufte Haus mit ihren Melodien zum Schunkeln und Mitfeiern. Der Haiminger Lokalmatador Stefano Schöpfer eröffnete den Abend und sorgte für erste Begeisterung. Danach stellte sich die steirische Gruppe „Rosenherz“ in den Dienst der guten Sache. Der Höhepunkt war natürlich der Auftritt der Schlagerlegende G.G. Anderson, der

dafür extra aus Mainz anreiste, wo er eine Live-Sendung im ZDF hatte.

Am Ende dieses tollen Schlagerabends konnten die Schennachs einen symbolischen 10.000 Euro-Scheck an Feuerwehrkommandant Michael Haselwanter übergeben, der diesen hoch erfreut stellvertretend für die Familie Scheiber entgegennahm. Die Familie möchte sich hiermit bei allen Helfern und Sponsoren herzlich bedanken.

(Text und Foto: mams)



G.G. Anderson löste Begeisterung aus.



Feuerwehrkommandant Michael Haselwanter freut sich über den 10.000€-Scheck.

Aus der Chronik



Haiming sagt Danke

Diese Randspalte widmet sich den guten Geistern im Dorf. Egal ob jemand den Wald aufräumt, jemandem regelmäßig die Milch holt, jemandem echte Nachbarschaftshilfe leistet oder sich einfach immer wieder Zeit für ein Pläuschchen mit einem älteren Mitbewohner nimmt. Tipps an dorfblattl@gmail.com

Danke^{sagen wir} Kurt Weiss für die unentgeltliche Wartung der Computersysteme in der Kantine des Jugendvereins KANTEN. Ohne ihn würden die Bildschirme öfters dunkel bleiben.

Danke^{sagen wir} Franz Koll, der schon seit Jahren den „Skaterplatz“ am Sportzentrum Haiming unentgeltlich aufräumt, was an manchen Tagen eine echte Herausforderung ist.

Danke^{sagen wir} Bruno Raffl für die Bereitschaft, die Gartenanlage, sowie die Rasenfläche beim neuen Feuerwehrhaus in Haiming zu hegen und zu pflegen.



DIE GUTE TAT

JUGEND IM POSITIVEN RAMPENLICHT

Oft, wenn wir zur Zeit in Haiming etwas über Jugendliche hören, ist das wenig positiv. Sie lungern herum, zerstören diverse Dinge und hinterlassen ihren Müll nach nächtlichen Gelagen bei der Volksschule oder auf Spielplätzen. Dass es auch anders geht, zeigt diese Geschichte: Eine Gruppe von vier Jugend-

lichen war vor kurzem in Haiming mit ihren Mopeds unterwegs. Als sie nichts ahnend durch ’s Dorf rollten, fuhr einer von ihnen zufällig über ein Kuvert, das auf der Straße lag und die Jugendlichen dahinter trauten ihren Augen nicht, als plötzlich zahlreiche Hunderter-Scheine vor ihnen umherflogen wie Konfetti

im Wind. Schnell blieben sie stehen und sammelten die vielen Geldscheine ein. Sie zählten sie und packten alles wieder in das Kuvert auf dem ein Name stand. Ohne zu zögern brachten sie es dieser Person. Es handelte sich um die stattliche Summe von ca. 2700 €. Der Besitzer belohnte die Jugendlichen mit einem großzü-

gigen Finderlohn. Es zeigt sich wieder einmal: Ehrlichkeit zahlt sich aus und nicht alle Jugendlichen sind über einen Kamm zu scheren.

Das Dorfblattl sagt im Namen des Besitzers noch einmal Danke für diese gute Tat.

(Text: AnF)

TOURISMUS

WAS TUT SICH IM TOURISMUS?

Rückblick Winter- und Sommersaison 2008/09

Die Wintersaison 2008/09 ist aus heutiger Sicht aus mehreren Gesichtspunkten positiv verlaufen. Das neu errichtete Tourismusbüro in Ochsen Garten wurde sehr gut angenommen und aufgrund der positiven Resonanz haben wir uns heuer erstmals dazu entschlossen, das Tourismusbüro während der Sommermonate ebenfalls zu öffnen. Das Büro in Ochsen Garten ist von Montag – Samstag jeweils am Vormittag und Nachmittag für einige Stunden geöffnet. Am Sonntag und Dienstag bleibt das Büro geschlossen. Die Schneeschuhwanderungen und Gästeski rennen wurden auch in diesem Winter wieder sehr gut angenommen und die Buchungszahl blieb konstant – trotz der Einführung eines „Anerkennungseuros“ für die Schneeschuhtouren. Bei den Nächtigungs zahlen mussten wir dennoch einen kleinen Gästerrückgang verzeichnen. Die Zahl von 40.540 Gästenäch tigungen im Jahr 2007/08 von November bis April wurde um 2,6% (39.478) nicht erreicht.

Auch in der laufenden Sommersaison zeichnet sich der leichte Abwärtstrend bei den Nächtigungen in Haiming - Ochsen Garten ab. Die genauen Zahlen liegen jedoch noch nicht vor, da die Sommersaison in der Nächtigungstatistik von Mai – Oktober gerechnet wird.

Investitionen in einen gemeinsamen Bauhof

Unsere Arbeiter der Ortsstellen Haiming, Sautens, Oetz und Umhausen haben bis dato über keinen gemeinsamen Bauhof verfügt und vor allem bei Schlechtwetterperioden hat dies immer wieder zu Problemen geführt. Mitte Juli erfolgte nun die feierliche Eröffnung des gemeinsamen Bauhofs für das Vordere Ötztal und Längenfeld. Ressourcen können besser gebündelt, Arbeitseinsätze gezielt geplant und Bänke, Schilder etc. direkt vor Ort gefertigt werden.

Das schicke Gebäude direkt am Ortseingang von Längenfeld (beim Bioheizkraftwerk) bietet Platz für unsere 9 Arbeiter und ist ganz im Design des Ötztal Tourismus, kurz Corporate Identity bzw. CI, gehalten.



Der neue Bauhof des Ötztal Tourismus in Längenfeld.

Wegbeschilderung neu

Während des Frühjahrs wurde die gesamte noch ausstän dige Beschilderung in Haiming und Ötztal Bahnhof erneuert und ergänzt. Die neuen Schilder, entsprechend den Verordnungen des Landes, werden bei der Bevölkerung sehr gut angenommen. Nichts desto trotz hat es aber bereits Vandalenakte vor allem im Bereich des AVE in Ötztal Bahnhof gegeben. Hier werden wir in den nächsten Wochen erneut Wegtafeln aufstellen, sollten diese eine weiteres Mal abgebrochen werden, so werden wir von einer wiederholten Erneuerung absehen.

Veranstaltungshighlights

Vom 16.–17.05.2009 fand auch heuer wieder das große Ötztaler Bikefestival auf der Ötztaler Höhe statt. Zahlreiche Zuschauer fan-

den sich bei strahlendem Sonnenschein ein, um die Teilnehmer unter anderem beim Austria Youngsterscup anzufeuern.

Neben den kostenlos geführten Wanderungen, Biketouren und Nordic Walking Touren gab es heuer im Sommer auch wieder Tiroler Abende in den Gasthäusern der vorderen Region. Heuer wurden diese Tiroler Abende von der jungen, neu formierten Tanzgruppe Silberbuam aus Haiming gestaltet.

Am 10. und 17.10.2009 geben sich Liebhaber des Haiminger Apfels und heimischer Bauernprodukte wieder ein Stelldichein, um an den Haiminger Markttagen aktuelle Produkte zu verköstigen und zu kaufen. Ötztal Tourismus unterstützt diese Veranstaltung und wird heuer erstmals mit dem Tabaluga und einer Malstation dabei sein. Wir wünschen den Organisatoren bereits jetzt ein gutes Gelingen und viele wertvolle Kontakte.

Veranstaltungsvorschau Winter

Für die heurige Wintersaison sind neben den altbewährten Schneefesten, dem Kindertheater und den wöchentlich durchgeführten Schneeschuhwanderungen auch ein großes Kinderschneefest am Ende der Wintersaison, mit Stars wie Marc Girardelli, Petra Haltmayr und Regina Häusel, geplant. Nähere Details werden in den nächsten Wochen bekannt gegeben. (Text: Sabine Egger. Foto: Ötztal Tourismus)

FIRMENJUBILÄUM

60 JAHRE HEIZUNG SANITÄRE NEUNER



Mit der neuen Fassade wirkt das Firmengebäude noch einladender.

Am 9.9.2009 feierte die Firma Michael Neuner ihr 60-jähriges Firmenjubiläum und dazu gratuliert das Dorfblattl ganz herzlich.

Gleichzeitig ist dies ein willkommener Anlass die „Dynastie“ der Neuners vorzustellen und auf ihre besondere Fähigkeit hinzuweisen, Entwicklungen und Neuerungen in den Bereichen ihrer Berufsfelder sofort und aktuell aufzunehmen, zu entwickeln und schnellstens anzuwenden, bzw. Lösungen anzubieten, die den Kunden einen bestmöglichen Nutzen bringen: Einerseits durch klagloses Funktionieren, andererseits aber auch – in der heutigen Zeit immer wichtiger – durch wertvolle Beiträge zum Energiesparen und Erhöhung des Wohlbefindens, besonders im Bereich von Bad, Heizung und Lüftung.

Firmengründung

Dieses fortschrittliche Denken und Handeln, heute sagen wir dazu „innovativ“, finden wir schon beim Firmengründer Edi Neuner stark ausgeprägt. Offensichtlich ist diese offene und interessierte Art, immer die neuesten und besten Ideen praktikabel zu machen und anzuwenden, auf seine Nachkommen, Sohn Roland ab 1979 Firmenchef und nun seit 2006 Enkel Michael Neuner, bis in die dritte Generation weitergegeben worden.

Edi Neuner hat bereits 1950 die erste Tiroler Kupferrohr-Installation durchgeführt, da besonders

in unserem Gemeindebereich die herkömmlichen Eisenrohre nach relativ kurzer Zeit durchgerostet waren. Diese fast revolutionäre Tat rief sogar den Einspruch großer Firmen, wie etwa der Voest hervor. Heute ist diese Technologie neben der Verwendung von Kunststoffrohren längst Stand der Technik.

Technische Vorreiter

Einige weitere technische Sonderleistungen sollen hier stichwortartig genannt werden: 1982 die Wasserversorgung der Haiminger Alm, ein Auftrag mit etwas „Bauchweh“, wie Roland Neuner heute sagt, aber super gelungen und funktioniert noch immer, ebenso wie die Wasserversorgung der Gemeinde Haiming durch den Hochbehälter. Für heutige Begriffe selbstverständlich, vor 35 Jahren noch revolutionär und doch etwas waghalsig, war die erste Planung und Installation einer Solaranlage, die heute noch funktioniert und viele weitere Lösungen folgen ließ.

Heute sind der gesamte Bereich Solar- und Alternativenergie, sowie nach wie vor Heizungssysteme der neuesten Art, die wichtigsten Fachbereiche für die Firma Neuner.

Ausstellungsraum

Zum Jubiläum entstand im Ausstellungsraum ein „Schau-Heizraum für Solarenergie“ und den interessierten Kunden wurde die Möglichkeit geboten, diese Ener-

gieform hautnah zu erleben. Praktische und sehr angreifbare Objekte sind übrigens in mehrfacher Weise in den Ausstellungsräumen von „Neuner“ zu erleben: Gestaltungen für Bäder in sehr unterschiedlicher Weise sind wohl selbstverständlich, besonders fallen aber Lösungen von „barrierefreien Duschkabinen“ auf, die durch besondere Abflusslösungen die Hausfrauen von der Angst vor Überschwemmungen im Restbad befreien, dem Benutzer aber angenehmes und sicheres Duschen ermöglichen.

Innovatives

Die Verlegung von Rohrleitungen für Fußboden- und Wandheizungen wird an Schauobjekten demonstriert. Wer sich für Kachelöfen interessiert, die mit Wasserheizungen betrieben werden, findet ebenso praktische Beispiele und gute Informa-

tionen vor. Ja, und wenn jemand eine römische Caracalla-Calidarium Anlage für ein besonderes Wärme- bzw. Schwitzerlebnis ausprobieren will, kann er das in der Ausstellung der Fa. Neuner wirklich erleben. Diese körperfreundliche Technologie wurde mit einigen Hafnerbetrieben von Neuner gemeinsam entwickelt und bereits mehrfach erfolgreich installiert.

Wirtschaftliches

Mit insgesamt 8 Mitarbeitern bemüht sich Michael Neuner als neuer Firmenchef, die Tradition eines fortschrittlichen, lösungsorientierten Kleinbetriebes fortzusetzen und die heutigen Technologien, speziell im Bereich der Alternativ-Energien, der wirtschaftlich effektiven und damit nachhaltig ökologisch wirkenden Heizsysteme anzubieten und umzusetzen.

Besonders soll hier noch auf die jahrzehntelange Unterstützung und Förderung von Sportvereinen und –veranstaltungen durch die jeweiligen Repräsentanten der Fa. Neuner verwiesen werden, wie Jugendfußball, Moto-club u.v.a.

Nach 60 Jahren erfolgreichem Wirkens ist dem derzeitigen Unternehmer und den Mitarbeitern für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und Kraft zur Umsetzung ihrer Ideen zum Wohle der Umwelt und der Kunden zu wünschen.

(Text: Bruno Holzhammer, Fotos: mams)



Bis Ende Oktober gibt es 10%-Rabatt.



Die Firmendynastie: Michael und Andreas mit den Eltern Roland und Maria.



SO WAR ES DAMALS

SCHULEN - SO WAREN SIE DAMALS

Das Schuljahr 2009/10 hat bereits begonnen, aber wie war es früher bestellt mit den Schulen in unserer Gemeinde. Die Chronikaufzeichnung unserer Gemeinde besagt, dass das erste Klassenzimmer im Jahre 1845 in der Stube des „Unterroanerhauses“ eingerichtet wurde. Die einklassige Volksschule wurde von 1845 bis 1852 vom ersten Lehrer Mathias Etschmann geführt.

1852 übersiedelte die Schule in das „Ötzer Haus“ in der Kreuzstraße. Dieses Schulhaus wurde bis zum Neubau der Volksschule im Jahre 1951 genutzt. Aufgrund Platzmangels wurde um 1890 das „Alte Gemeindehaus“ am Winkelweg zu einer vierklassigen Volksschule erweitert. Die jüngeren Jahrgänge wurden im Alten Gemeindehaus; die älteren Semester im „Ötzer Haus“ unterrichtet.

Im Jahre 1950 wurde das erste Schulgebäude am Tränkeweg (heutige Hauptschule) unter dem damaligen Bürgermeister Karl Kapeller gebaut. Dieses Gebäude wurde ab dem Jahr 1955 als Hauptschule genutzt. Es war die erste Hauptschule zwischen Telfs und Imst.

Die heutige Volksschule in der Schulstraße wurde im Jahre 1955 errichtet. Damals wurden fünf Klassenzimmer, ein Turnzimmer und ein Werkraum im Keller, eine Schulküche, ein Brauseraum, ein Konferenzzimmer, ein Lehrmittelzimmer sowie eine Schuldiennerwohnung errichtet. 1981 wurde diese Schule zum ersten Mal umgebaut. Der letzte Zu- und Umbau erfolgte im Jahre 2005. Die Hauptschule wurde 1971 erweitert. Die Bauarbeiten umfassten zwölf Klassenräume, Physiksaal, Zeichensaal, Mädchen- und Knabenhandarbeitssäle, Turnsaal und Kindergarten.

Erstes und ältestes Schulhaus am Haimingerberg

Im gemauerten ebenerdigen Teil, wo sich ein einziger Raum befand, wurde in der einklassigen

Schule bis 1948 unterrichtet. Der obere Stock wurde als Heustadel genutzt. Von 1948 bis zum Neubau des Schulhauses im Jahre 1964 wurde im Widum am Höpperg unterrichtet. Die Einweihung fand im Herbst 1964 unter dem Bürgermeister Karl Kapeller und Hochwürden Karl Bader statt.



Das alte „Schulhäusl“

Erstes Schulhaus in Ötztal-Bahnhof

Im Herbst 1964 wurde die neue dreiklassige Volksschule seiner Bestimmung übergeben. Die Schulkinder von Ötztal-Bahnhof mussten bislang nach Haiming zur Schule fahren. Im Jahre 1971 wurde der untere Stock für die Sonderschule genutzt. Auch die Feuerwehr Ötztal-Bahnhof nutzte die Garage als Abstellplatz für das Feuerwehrauto.

Im Jahre 2006 wurde das Sonderpädagogische Zentrum für die Schüler aus dem Sprengel Stams, Mötzt, Silz, Haiming, Oetz, Umhausen, Längenfeld und Sölden seiner Bestimmung übergeben.

Auch im Weiler Ochsegarten wurde 1953 eine einklassige Volksschule erbaut. Im Erdgeschoss befindet sich eine einklassige Volksschule mit Büro, im Obergeschoss eine Gemeindewohnung. (Text: beka, Fotos: Chronik Haiming)



VS Ochsegarten im Jahr 1953



Das „Unterroanerhaus“ beherbergte die erste Schule - Aufnahme 1968



So sah das Hauptschulgebäude im Jahr 1968 aus.



Die Einweihung der VS Ötztal-Bahnhof im Jahr 1964



SPZ Neubau 2006

SO WAR ES DAMALS

MARIA „MITZI“ HASLWANTER ERZÄHLT



Mitzi weiß Vieles zu erzählen.

Mitzi wuchs als 11. von zwölf Geschwistern bei ihren Eltern in Längenfeld auf.

Dort besuchte sie fünf Klassen Volksschule, anschließend wechselt sie in die Bürgerschule nach Zams zu den Barmherzigen Schwestern. Nach dem Abschluss folgten dann im Herbst 1937 zwei Jahre Lehrerausbildung. Aufgrund des Anschlusses an Deutschland, im März 1938, wurde die Schule jedoch zu Weihnachten 1938 geschlossen, da den Barmherzigen Schwestern das Unterrichten untersagt wurde.

Aufgrund ihrer damaligen Ausbildung konnte sie als Praktikantin bei der Post in Längenfeld arbeiten. In ganz Längenfeld gab es drei Telefonanschlüsse, die vom Postamt aus geschaltet werden mussten. Sie erinnert

sich noch gerne, wie sie Telefonate entgegennehmen durfte und mit „verständlichen Worten“ geantwortet hatte, denn den damaligen Briefträger des Ortes hat ein Berliner aufgrund des Dialektes kaum verstanden. Später hatte sie, als sogenannte „Springerin“ eine abwechslungsreiche Tätigkeit, da sie an verschiedenen Orten und Städten in Tirol und Vorarlberg eingesetzt wurde. In den Zeiten des Nationalsozialismus und des 2. Weltkrieges gab es immer wieder Änderungen im Postwesen und es mussten laufend Kurse besucht werden. Mitzi erzählt, dass die tägliche Arbeit am Telefonapparat, Morsegerät, Schalter- und Paketdienst von Inspektoren der Post genau überprüft wurde. Besonders in Erinnerung blieb Mitzi der Dienst beim Hauptpostamt in Innsbruck, wo mehrmals die Sirenen heulten, was ein Aufsuchen eines Luftschutzraumes bedeutete. Nach der Entwarnung ging es zurück zur Arbeitsstelle. Doch die Jugend ließ einen alles vergessen und man dachte nicht mehr lange darüber nach.

In der Nachkriegszeit hat sich für Mitzi persönlich nicht viel geändert, da sie politisch wenig interessiert war und auch nicht aufgeklärt wurde. Sie erzählt jedoch, dass die Lebensmittel- und Kleidermarken noch bis 1948 erhalten geblieben sind. Somit war

die Sommer- und Wintermode jahrelang dieselbe und wegen der Lebensmittelmarken gab es auch kaum Übergewichtige.

Insgesamt arbeitete Mitzi neun Jahre bei der Post, von 1941 bis 1948 war sie als Postassistentin tätig. Im Jahre 1947 wurde sie als Urlaubsvertretung des damaligen Hauptpostmeisters Peter „Jocheles“ Stigger nach Ötztal-Bahnhof berufen.

Auf der Fahrt zwischen Ötztal-Bahnhof und Längenfeld lernte sie ihren späteren Ehemann Pepi Haslwanter kennen. „Es ist mir damals schon komisch vorgekommen, dass der Pepi mit dem Postauto auf mich gewartet hat, wenn es ab und zu später bei der Arbeit im Postamt geworden ist.“

Im April 1948 heirateten die beiden in Längenfeld und Mitzi zog zu ihrem Ehemann nach Haiming in den Angerweg. Im Haus wohnten damals die Schwiegereltern sowie die Schwägerin Hanni Haslwanter „Lehrers Hanni“. Mitzi brachte drei Söhne und eine Tochter zur Welt.

Ehemann Pepi verstarb im Februar 1973 nach längerer Krankheit. 1974 folgte der nächste Schicksalsschlag, der ihr gesundheitlich stark zusetzte. Nach mehreren Operationen und zahlreichen Therapien ging es erst 1977 wieder bergauf. 1998 verlor sie ihren

Sohn Peter. Ein Kind zu verlieren, ist wohl das Schlimmste, was einer Mutter widerfahren kann. Eine Lebensphilosophie von Mitzi lautet: „Wunden vergehen – Narben bleiben“.

Neben ihrer Reiselust ist Mitzi auch begeisterte Kartenspielerin. Ob in der Vinzenzstube, bei Ausflügen mit dem Pensionistenverband oder am Sonntagnachmittag mit ihren Kindern – das „Watten“ ist Mitzis Leidenschaft. Als eingeschriebenes Mitglied beim Fanclub Marcell Dominik ist sie bei zahlreichen Musikveranstaltungen „live dabei“. Auch der wöchentliche Besuch der heiligen Kommunion in der Pfarrkirche ist ihr ein Anliegen, so begleitet sie Schwiegertochter Hedy zum sonntäglichen Hochamt.

Im Gespräch über ihre Weltanschauung sagt Mitzi, dass sich im Gegensatz zu ihrer Jugend alles geändert hat. Vergleiche bzw. Wertungen will sie keine anstellen, denn „wir leben heute und nicht anno dazumal“, so Mitzi.

Erst kürzlich feierte Mitzi ihren 87. Geburtstag im Kreise ihrer Familie – das Team vom Dorfblattl schließt sich den Gratulationen an und bedankt sich für das Gespräch.

(Text und Foto: beka)

TAFELKLASSLER 1938



erste Reihe: Oberhofer Leopold, Theo Kapeller, Kopp Karl (Balzer), Stigger Albert, Raffl Reinhold, Wächter Franz, Peter Bayr, Katzlinger, Götsch Herbert (Ochsner)

2. Reihe: Trude Saurwein, Ida Floriani, Dora Kapeller, Kneissl Rosa, ?, Olga Leitner, Johann Heiß, Josef Heiß, Willi Leitner, Erich Schranz, Kapeller Rudolf (Müllers) Josef Raffl (Böckelers)

3. Reihe: Kapeller Marianne, ?; Zoller Marianne, Ludmilla Posch, Götsch Heinrich, Franz Schlatter, Stigger Alfons, Kapeller Bernhard

(Pfutsch)

4. Reihe: Pfarrer Prieth, Schöpf Wilma, Ida Schnall, Hafele Anna, Rangger Waltraud, Elsa Löffler, Steiner Irma, Elisabeth Pertn, Lehrerin ?

5. Reihe: ?, Marianne Neurauder (Grillen), Kapeller Adelheid, Ida Gager, Scherer Berta

Anm. d. Red.: Die mit ? gekennzeichneten Personen sind der Chronik unbekannt; Wer diese Personen erkennt bitte Hedy Haslwanter (0650/8844216) melden! Herzlichen Dank!

(Foto: Chronik)



HOSPIZGRUPPE MITTLERES INN TAL

IN DER MITTE BIST DU, MEIN MITMENSCH!

„Hospiz“ bedeutet „Herberge“, also Heimat und Geborgenheit spüren, versorgt werden, Wünsche aussprechen dürfen und Zeit haben, vor allem, wenn es um das große Abschiednehmen geht. Das Sterben und die Trauer um liebe Menschen gehört zum Leben dazu und soll dort wieder seinen Platz bekommen.

Die Internationale Hospizbewegung entstand Ende 1960 in England wo die Krankenschwester Cicely Saunders mit dem St. Christopher’s Hospice das erste stationäre Hospiz gründete. Neben Frau Saunders gilt Frau Elisabeth Kübler-Ross als Begründerin der Hospizbewegung.

Die Hospizbewegung respektiert

den Wunsch eines Kranken, nicht mit allen Mitteln gegen eine Krankheit zu kämpfen, sondern ein würdevolles Sterben zuzulassen. Die Pflege und Betreuung eines sterbenskranken Menschen erfordert von den Angehörigen – zusätzlich zu ihrem persönlichen Leid – oft „übermenschliche“ Anstrengungen und viele organisatorische Leistungen. Das Hospiz hilft mit Verständnis und Unterstützung.

Seit 1992 gibt es die Tiroler Hospizgemeinschaft als Verein innerhalb der Caritas. Unter der Hotline 0810/969878 ist von Montag bis Sonntag, täglich von 8 – 20 Uhr, jemand für Hilfesuchende da.

Neben dem stationären und

mobilen Hospiz im Großraum Innsbruck gibt es 12 Regionalgruppen in ganz Tirol. Eine dieser Gruppen ist die Hospizgruppe Mittleres Oberinntal – Mieminger Plateau. Jede der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hat eine Ausbildung für „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ absolviert, Derzeit leitet Maria-Luise Randolf aus Silz die Gruppe mit sieben aktiven Mitgliedern. Als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind sie Begleiterinnen, aber keine Ärztinnen, keine Pflegekräfte, keine Therapeutinnen. Durch Erfahrung mit der Hilfslosigkeit im Umgang mit den Schwerstkranken und Sterbenden im eigenen Umfeld sind die Frauen in Kontakt mit dem Hospiz gekommen und arbeiten nun selbst mit.

Das Team arbeitet eng mit den Sozial- und Gesundheitssprengeln und mit den Alten- und Pflegeheimen zusammen.

Ein wertvolles Angebot der Hospizgruppe ist der Trauerkreis. Wer um einen lieben Menschen trauert, fühlt sich manchmal mit seinem Leid, der Verzweiflung und Hilfslosigkeit unendlich allein oder will nicht Angehörige damit belasten. Das Abschiednehmen ist etwas Neues, Fremdes, Schmerzhaftes. Der Austausch in der Gruppe hilft den TeilnehmerInnen, sie sind nicht allein und dürfen ihre Gefühle zei-

gen und benennen. Geistlicher Begleiter des Trauerkreises ist seit Beginn Pater Bernhard vom Schloss Petersberg.

Alle Angehörigen von Verstorbenen aus Haiming, Silz, Mötz und vom Mieminger Plateau werden persönlich zur Teilnahme am Trauerkreis eingeladen. Willkommen sind alle, die kommen möchten. Der diesjährige Kreis startet am 28. Oktober, wie immer im Jugendheim Silz. Am Welthospiztag (10. 10. 2009) veranstaltet die Hospizgruppe um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Silz ein Benefizkonzert mit vielen Musikgruppen. Die Hospizgruppe Mittleres Inntal – Mieminger Plateau ist erreichbar unter der Nummer 0699/12338629. Hier gibt es auch Informationen zu den Ausbildungskursen, denn neue MitarbeiterInnen sind erwünscht und sehr willkommen, Kraft holen sich die engagierten Frauen (derzeit ist kein Mann im Team) in der wunderschönen Natur. Der besondere Rückhalt und das Verständnis in den eigenen Familien sowie die Gemeinschaft unter den Mitarbeiterinnen sind wichtige Kraftquellen für diese Arbeit. Am meisten jedoch motiviert das Bewusstsein, anderen Menschen geholfen zu haben und ihnen in schweren Stunden beigestanden zu sein.

(Text und Foto: Chris)



Martha Stocker, Helga Hairer, Brigitte Krabacher (stehend v. l.) und Marlies Schumacher, Maria Luise Randolf, Maria Kail (sitzend v. l.) vor dem selbstgestalteten Logo ihrer Hospizgruppe. Margreth Tautermann ist nicht im Bild.

JUNGBAUERN HAIMINGERBERG

WEHE, WENN SIE LOSGELASSEN...

Vom 6. bis 9. August 2009 starteten die Jungbauern Haimingerberg mit dem Flugzeug in die Türkei. Neben der Erholung an der Poolbar durfte Action auch nicht fehlen. Das Meer, ein großer Pool mit Rutschen, Jet-Ski, Wasserball, Wassergymnastik, Massage und vieles mehr bereicherten den Kurzurlaub. Auch das Personal des Clubs wurde zum Badespaß eingeladen. Leider hatten aber nicht alle KellnerInnen den Schwimmkurs

besucht und vergessen ihre Badesachen anzuziehen. Auch der DJ musste seinen Musikplan ändern und die Anlage wurde bald zum Tanzboden. Trotz allem sind alle wieder heil nach Hause gekommen und freuen sich schon auf den nächsten Ausflug. Damit der Club beim nächsten Angriff einer solchen Gruppe gerüstet ist, werden wir ihm eine Fox-CD und Schwimmflügel für das Personal zukommen lassen. (Text und Foto: Jungbauern)



Sonne, Strand und Meer genossen die Jungbauern in der Türkei.

LEBENSBLIDER - DEREK CARVER HOLT DEN GRÖSSTEN FILMPREIS

EMMY AWARD GEHT NACH ÖTZTAL-BAHNHOF



Derek beim Dreh in Alaska.

Wer Derek Carver kennt, den schottischen Wahltiroler aus Ötztal-Bahnhof, weiß, dass er ein außergewöhnlich guter Kameramann ist. Seit 12. September ist das sozusagen „offiziell“. Denn an diesem Tag bekam Derek die begehrte EMMY für die BESTE KAMERA im feierlichen Ambiente in Los Angeles verliehen. Seine Familie mit Monika, Fabian und Callum Mitterwallner sowie seine vielen Weggefährten sind sehr stolz auf ihn. Die Haiminger Bevölkerung darf sich freuen, dass unserem Gemeindebürger diese hohe Auszeichnung zuteil wurde.

Wer im schottischen Thurso aufgewachsen ist, dem ist die raue Natur vertraut. In diesem nördlichsten Ort Großbritanniens verbrachte Derek Carver seine Kindheit. Der Bub lebte mit seiner Familie am Meer und hatte neben Judo und Squash schon als junger Spross Freude am Windsurfen.

Nach der üblichen Schullaufbahn ging Derek zum Maschinenbaustudium nach Edinburgh. Mit dem Uni-Abschluss in der Tasche zog er aus, um die Welt kennen zu lernen. In Australien widmete sich Derek beruflich dem Verkauf von Klimaanlageanlagen und in der Freizeit dem Kajak und dem Raftingboot. Was man bereits ahnt, ist passiert. Derek Carver sattelte um und machte aus seinem Hobby einen zweiten Beruf. Er wurde Bootsführer. Zurück in Großbritannien erfuhr er vom

Rafting im Tiroler Oberland und kam nach Haiming.

Eigentlich wollte sich der junge Bootsführer in unserem Tourismusbüro Informationen holen, doch dieser Besuch war schicksalsträchtig. Seine Ansprechperson war Monika Mitterwallner, es blieb nicht beim beruflichen Kontakt. Von nun an gingen die beiden gemeinsame Wege und es verband sie auch die Freude am Reisen und Kennenlernen anderer Kulturen.

Es folgten Sommersaisons in Australien und Wintersaisons in Kühtai. Der als Hotel-Hausmeister tätige Derek bot Gästen an, Erinnerungsfilme vom Tirolurlaub zu machen. Das Angebot kam gut an, was Derek seinem späteren und dritten Berufsweg näher brachte – dem Filmen. Einige Werbe- und Imagefilme für Tiroler Tourismuseinrichtungen stammen von unserem Haiminger Kameramann.

Im Jahre 1994 kam zur großen Freude von Monika und Derek Sohn Fabian zur Welt. Mit ihm ging die Familie noch einmal nach Australien. Dort wurden gute Tontechniker gesucht, in Derek Carver fand man einen.

Zurück in Tirol wurde 1996 der zweite Sohn Callum geboren, das Familienglück war perfekt. Derek Carver machte sich mit einer Videofirma selbständig. In dieser Zeit spürte er, dass das

Filmen seine Passion ist und er arbeitete sich kontinuierlich vom Tontechniker zum Kameramann hoch.

Über Aufträge aus Amerika, wo Derek sich bald einen Namen als Kameramann gemacht hatte, filmte er Survivorcamps in aller Welt, das ist eine seit Jahren erfolgreiche US-Serie. Für die teilnehmenden Kandidaten im Film geht es um sportliche Wettbewerbe, Abenteuerouren durch fremde Länder und Überlebensstrategien ohne fremde Hilfe.

Eine Herausforderung sind solche Camps auch für das Kamerateam, Derek drehte in Ländern wie Borneo, Kenia, Argentinien, Russland, China, im Libanon, auf Samoa sowie vielen anderen Plätzen der Welt unter teils extremen Bedingungen.

2005 bekam der kreative Filmer aus Tirol endlich eine Arbeitser-

laubnis für Amerika und dadurch ein zweites Standbein in Los Angeles.

Sechs mal wurde Derek Carver für den Emmy Award für die beste Kamera vorgeschlagen. Jede Nominierung ist eine besondere Auszeichnung. Am 12. September 2009 wurde der große Traum Wirklichkeit. Der Emmy Award 2009 ging bei der Verleihung in Los Angeles an Derek Carver und sein Team für die phantastische Umsetzung des Alaska-Abenteuerfilmes „Out of the wild“. Diese Auszeichnung ist die Krönung seiner bisherigen Laufbahn.

Derzeit ist der Emmy-Gewinner noch in Los Angeles. Monika Mitterwallner, die den organisatorischen Teil von Dereks Arbeit seit vielen Jahren umsichtig betreut, seine zwei Buben, seine Eltern und Freunde erwarten den Preisträger schon ungeduldig.

Der Beruf eines Profikameramannes in dieser Größenordnung fordert auch Zugeständnisse. Der Lebensmittelpunkt der Familie liegt in Ötztal-Bahnhof. Dennoch sind Derek, aber auch Monika und die Kinder oft unterwegs, um möglichst viel gemeinsame Zeit zu viert zu verbringen. Das fordert Organisationstalent und Toleranz von allen, aber es bereichert die ganze Familie mit Eindrücken und Erlebnissen, die keiner von ihnen missen möchte. (Text: Chris, Fotos: privat)



Die begehrte Trophäe in Händen



Derek mit Monika und seinen Söhnen Callum und Fabian.



VIELSEITIG UND BUNT AUS DEN VEREINEN

VOLKSTANZGRUPPE SILBERBUAM

EIN BEWEGTES JAHR DER SILBERBUAM

Heuer konnte die Volkstanzgruppe Silberbuam viele junge Mitglieder in ihren Reihen willkommen heißen. Marko Mamic, Adrian Leitner, Kevin Winkler und Michael Raggl heißen die vier neuen Burschen. Die Buam probten ca. 50-mal bis sie das Platteln und Tanzen beherrschten. Die sieben neuen Mädels, die in ihre selbst genähten Ötztaler Trachten schlüpfen, heißen Stefanie Scherl, Simone Wegleiter, Karin Hairer, Stephanie Winkler, Martina Susac, Nikolina Mamic und Denise Nagele. Die Mädchen absolvierten ca. 15 Tanzproben. Insgesamt wurden im heurigen Frühjahr um die 70 Proben abgehalten, wobei bei allen Proben für Obmann Johannes Scherl Abwechslung und der Spaßfaktor im Vordergrund standen.

Anlässlich der Einweihungsfeier des Pflegeheimes Haiming am 30. Mai 2009 konnten die jungen Tänzer u. Tänzerinnen ihr erlerntes Platteln und Tanzen unter Beweis stellen. Im Rahmen der Feierlichkeiten bei strahlendem

Sonnenschein wurde der Tiroler Verbandsfigurentanz aufgeführt. Obmann Scherl war sehr stolz auf die fehlerfreie Aufführung seines Nachwuchses, und auch alle Anwesenden waren begeistert von so vielen jungen Tanzpaaren. Anschließend wurde im Garten des Pflegeheims auf Initiative des Landestrachtenverbandes Tirol, vertreten durch Landesobmann Oswald Gredler, zusammen mit den Silberbuam ein Ahornbaum gepflanzt. Diese Baumpflanzaktion wurde anlässlich des 100-jährigen Bestandjubiläums des Landestrachtenverbandes durchgeführt.

Eine weitere Veranstaltung, bei der die Jungen auftraten, war am 5. Juni 2009 bei einer Mundartdichtung im Oberlandsaal Haiming. Die Volkstanzgruppe Silberbuam veranstaltete zusammen mit dem Tiroler Mundartkreis einen Kulturabend unter dem Motto „Huemet suachn, Huemet finden“ in Wort und Tanz. Sechs verschiedenen Autorinnen, wie z. B. Annemarie Regensburger, Maria Koch oder

Lilo Galley, aus Nord-, Ost- und Südtirol brachten nachdenkliche, aber auch lustige Texte. Die Plattlergruppe umrahmte den Abend mit einigen Tänzen wie den Mültertanz oder Watschentanz. Für das anwesende Publikum war die Kombination Mundartdichtung/Volkstanz eine perfekte Mischung und eine amüsante Unterhaltung.

Im heurigen Jahr wurden ca. 20 Tirolerabende der Volkstanzgruppe im vorderen Ötztal gestaltet. Trotz des Zuwachses

der neuen und jungen Mitglieder dieses Jahres, sind die Silberbuam immer wieder auf der Suche nach neuen tanzbegeisterten jungen Leuten. Besonders neue Burschen sind für die noch heuer beginnenden Proben herzlich willkommen. Wer also Lust hat einfach beim Obmann Johannes Scherl, Föhrenweg 33, 6425 Haiming, Handy: 0664/6116414 melden!

(Text: Johannes Scherl, Foto: Florian Scherl)



Die aktiven Silberbuam und Madln im Gruppenbild.

SCHÜTZEN HAIMING

GRILLFEIER DER JUNGSCHÜTZEN

Anfang Juli trafen sich die Jungschützen zu einer Grillfeier. Die Jungschützenbetreuer gratulierten zu den großartigen Erfolgen. Schützenhauptmann Pepi Schiechtl gratulierte ebenfalls und ist ganz stolz auf die fleißige Teilnahme bei den diversen Ausrückungen. Einen besonderen Dank an dieser Stelle an all unsere Gönner, die uns mit Speis und Trank versorgt haben. An all unseren Jungen, bitte weiter so! Ein herzliches Schützen Heil.

(Text und Foto: Didi Gager)



Die Schützen sind sehr stolz auf ihren zahlreichen Nachwuchs.

HAI POWER BIKE HAIMING

MIT AUSDAUER ZUM ERFOLG

Auch heuer kämpfte der Sportler und Touristiker Armin Neurauder beim Öztal-Marathon um eine gute Platzierung. Durch falsche Ernährung erlitt er jedoch am Fuß des Timmelsjochs einen Zusammenbruch, welcher ihn vom 20. auf den 38. Platz kapultierte. Viele Stockerlplätze erradelte sich der Ochsengartner schon bei verschiedenen Mountainbike-Marathons, unter anderem erreichte er den 8. Platz bei den österreichischen Meisterschaften und qualifizierte sich dadurch für die Weltmeisterschaften, bei denen er aus beruflichen Gründen leider nicht an-

treten konnte. Unterstützt wird Armin bei seinem Hobby vom „Hai Power Bike Team Haiming“ und von Freund und Radprofi Karl Markt, der ihm durch gezieltes Training und mit Rat und Tat zur Seite steht. Jedoch nicht nur mit Rad fahren verbringt der 30-jährige seine Freizeit, sondern auch Klettern, Schitouren, Wandern, Laufen und natürlich Schifahren gehören dazu.

Auch beruflich ist Armin sehr erfolgreich. Nach der Matura in Imst und dem Tourismus College in Innsbruck arbeitete er zu Hause in Marlstain im elterlichen Betrieb, welchen er in Zukunft auch

weiterführen möchte. In den letzten Jahren kamen zum Gasthaus in Marlstain auch noch die Feldringer Alm und die Schirmbar in Kühtai dazu. Während Armin hauptsächlich im Büro und im Service tätig ist, gibt es daneben auch noch in der erweiterten Landwirtschaft einiges zu erledigen. Die Ziele für die Zukunft sind schon gesteckt. Neben Erweiterungen der Schirmbar und des Hotels in Marlstain möchte sich der ehrgeizige Radfahrer auch beim nächsten Marathon um einige Plätze verbessern.

(Text: AnF, Foto: privat)



Armin Neurauder in seinem Element.

VOLLEYBALLCLUB HAIMING

DER VOLLEYBALLCLUB STELLT SICH VOR



Bei den Volleyballern ist im Haiminger Waldbad Action angesagt.

Seit über zwei Jahrzehnten besteht nun bereits in Haiming ein Volleyballclub. Mitte- bzw. Ende der 80er-Jahre hat sich aus der damaligen KJ (Katholischen Jungschar) eine Gruppe Volleyballbegeisterte getroffen, um miteinander aus „Jux und Gaudi“ der damaligen Randsportart „Volleyball“ zu frönen.

Da sich für diese Ballsportart immer mehr Begeisterte fanden, erlebte der Volleyballsport in der Vergangenheit Jahr für Jahr immer mehr an Aufschwung und konnte laufend an Popularität zulegen, weswegen der Volleyballclub in Haiming heute noch Bestand hat. Zur Zeit treffen sich

nach wie vor ca. 20 aktive Volleyballer zweimal wöchentlich, um sich am Platz zu matchen.

Das Niveau des Haiminger Volleyballsports ist natürlich auch ständig gestiegen. Dies auch deshalb, da dieser ursprünglich „Wilde Haufen“ durch Wolfgang Weiraither trainiert wurde, wodurch beim Haiminger Volleyballteam beachtliche Fortschritte zu beobachten waren. Ein Dank nochmals an unseren „Wolli“ dafür, dass er uns allen das Volleyballspielen gezeigt und gelehrt hat.

Die Haiminger Volleyballer nehmen auch bereits seit Jahren erfolgreich tirolweit an Hobby-

turnieren teil und sind seit vorigem Jahr auch in einer eigenen, im Jahr 2008 neu gegründeten, Oberländer Hobbyliga engagiert, wo vom Oktober bis Ende April ca. 10-12 Vergleichskämpfe stattfinden. Desweiteren werden noch jährlich ca. weitere zehn bis zwölf sonstige Turniere gespielt.

Alljährlich wird schon seit über einem Jahrzehnt Ende Juni/Anfang Juli auf unserer schönen Beachvolleyballanlage im Waldbad Haiming das beliebte Volleyballturnier auf den dort befindlichen zwei Sandplätzen abgehalten. Dieses Turnier wird von den Oberländer Volleyballteams schon größtenteils als ein Super-Highlight angesehen, weswegen wir immer einen starken Zustrom von bis zu 8-14 Teams haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich der Volleyballclub recht herzlich bei der Gemeinde Haiming (im speziellen bei Bürgermeister Josef Leitner) bedanken, dass uns die Gemeinde Haiming zweimal wöchentlich die Halle im Winter und im Sommer die beiden Sandplätze zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grunde ist es uns auch möglich,

dass wir diesen Sport ganzjährig betreiben können.

Der Volleyballclub wird nun wie ein Verein geführt. Es gibt bereits seit langem Funktionszuweisungen, welche sich wie folgt zusammensetzen:

Stigger Klaudia (Präsidentin)
Kurz Walter (Ehrenpräsident)
Zumtobel Fredi (Kassier)
Kühner Helmut (Ehrenkassier)
Gritsch Alexandra (Chronistin)
Gritsch Alexandra und Kühner Thommy (Kassaprüfer)

(Text: Fredi Zumtobel, Fotos: Ger-not Heppke)



Sonne und Sand - Was willst du mehr?



MUSIKKAPELLE HAIMING

DER WALD HATTE GERUFEN

Ein Event der Superlative, Tausende von Besuchern erlebten auch heuer ein Waldfest bei herrlichstem Wetter und toller Stimmung in der „Unteren Gmua“. Nach dem Einmarsch der drei Musikkapellen Ötz, Landeck und Haiming, begleitet von zahlreichen Besuchern, begann

das Fest. Es folgten Konzerte der Musikkapelle Oetz unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Florian Schöpf und der Stadtkapelle Landeck unter Kapellmeister Helmut Schmid. Für Bombenstimmung bis in die Morgenstunden sorgte anschließend die Gruppe „High Voltage“, die

die Tanzfläche zum Beben brachte. Alles war bestens organisiert und vorbereitet, es wurden bereits im Vorfeld am Waldfestplatz zahlreiche Um- und Anbauten vorgenommen, um einen reibungslosen Ablauf des Festes zu garantieren. Neben einer neuen Limobar, die von den Haminger

Jungmusikanten betreut wurde, und einem neuen Grill konnten sich die Besucher über die „längste Bar im Oberland“ freuen. Aber selbst diese „längste Bar des Oberlandes“ wurde beim riesigen Publikumsandrang fast zu „kurz“. (Text: Alex Leitner, Fotos: Florian Scherl)



Der Wettergott war dem Waldfest Gott sei Dank wieder einmal gut gesonnen.



„High Voltage“ brachte die berstend volle Tanzfläche zum Beben.

ZWEIGVEREIN FUSSBALL

SCHWIERIGE SAISON FÜR DEN SV HAIMING

Nachdem einige Leistungsträger (Stefan Bratusek, Marc Reinstadler, Benni Pohl) den SV Haiming am Ende der Saison 2008/09 verlassen hatten, war vielen Fußballinsidern klar, dass die genannten Abgänge nur schwer zu ersetzen sein würden. So ging Trainer Werner Rott mit jungen Spielern aus dem eigenen Nachwuchs (Jakob Gstrein, Marcel Mayr, Slaven Susac) und den Neuzugängen (Güney Laleli, Michael Flunger, Karatas Ilkkan, Yeltekin Ihsan und Manuel Rott) in die neue Saison und musste gezwungenermaßen aus dieser bunt zusammen gewürfelten Mischung binnen kurzer Zeit ein neues Team formen.

Während man in der Vorbereitung Tiroler-Liga-Vereinen wie Telfs und Längenfeld Paroli bieten konnte, setzte es im ersten Meisterschaftsspiel in Reutte eine bittere 5:0-Niederlage. Spätestens nach der 2:0-Niederlage in Zirl mussten sich auch die

größten Optimisten eingestehen, dass das Abstiegsgespenst in Haiming sein Unwesen treibt. Mit nur einem Punkt aus neun Spielen ist die Mannschaft weit von einem Nichtabstiegsplatz entfernt und muss jetzt endlich einen „3er“ einfahren, um den Anschluss nicht endgültig zu verlieren. Es bleibt zu hoffen, dass unsere Erste in den verbleibenden Spielen der Herbstsaison noch den einen oder anderen Punkt für sich verbuchen kann, um dann im Frühjahr - sämtliche Spiele werden vor heimischem Publikum ausgetragen - den Klassenerhalt doch noch sichern zu können.

Soccercamp 2009

Auch diesen Sommer wurde das bereits zur Tradition gewordene Oberländer Soccercamp im Haiminger Waldstadion durchgeführt. Über 110 Kinder aus dem gesamten Oberländer

Raum waren fünf Tage lang mit Begeisterung bei der Sache. Das abwechslungsreiche Programm (Fußballtraining, Beachvolleyball, Beachsoccer, Tennis, Schwimmen) ließ keine Langeweile aufkommen und sorgte bei Kindern und Eltern für durchwegs positive Reaktionen.

Organisator Josef Nagl zog eine positive Bilanz, der Verein bedankt sich recht herzlich bei allen Trainern, Betreuern, Helfern und Sponsoren für ihre Mitarbeit bzw. großzügige Unterstützung.

(Text und Foto: Detlev Halwax)

Ach, wia guat, dass kuaner woaß...

Im Internet bin i anonym,
do schreib i unter an Synonym
glei ins SV Huaming-Gästebuach,
wos mir alles nit passt
und wos i verfluach.

Do kann i kritisieren,
wos die Huaming Kicker so fabrizier'n.
Und dem Vorstand muass i's a no einisog'n,
weil wos dia tian,
isch sowieso nit zum Ertrag'n.

Mei Wortwahl isch heftig,
aber des muass so sein,
damit olle wissen,
wos i halt,
von dem Verein.

I kann olles besser,
des woaß i fix,
aber unentgeltlich buggln,
na, des isch nix.
Lieber tua i g'scheit sein beim Schreiben
und in der Öffentlichkeit weiterhin schweigen.

So gseh'n woar des Gäschtbuach a Hit,
aber iatz isch es g'schloss'n
und des passt mir nit.

Enker Rumpelstilzchen201076



110 Kinder nahmen am heurigen Soccercamp in den Ferien teil.

ZWEIGVEREIN TENNIS

SENSATIONELLE SAISON GEHT ZU ENDE



Die Saison wurde mit einem Bratpfannen-Jux-Turnier abgeschlossen.

Eine der erfolgreichsten Saisonen der letzten Jahre neigt sich langsam dem Ende zu. Anfang Mai fanden sich nach einem aufwändigen Frühjahrservice über zwanzig Tennisbegeisterte zum Eröffnungsturnier ein, und auch für die Haiminger Jugend wurde ein eigenes Turnier veranstaltet.

Mannschaften:

Von Mai bis Anfang Juli nahm der TC Raiba Haiming heuer seit langer Zeit wieder mit vier Mannschaften an der Meisterschaft des Tiroler Tennisverbandes teil. Die U10 Mannschaft konnte in ihrer ersten Saison ebenfalls durch gute Spiele überzeugen und nahm über den Sommer eine großartige Entwicklung, da das neue Jugendwartegespann, bestehend aus Bruno Prantl und Sabine Muigg-Spörr, hervorragende Arbeit geleistet hat.

Die Damenmannschaft konnte trotz ihrer Unerfahrenheit in der ersten Saison mit beachtlichen Ergebnissen aufzeigen und platzierte sich am Ende im guten Mittelfeld. Die Mannschaft Herren + 35 landete trotz einiger personeller Schwierigkeiten im guten Mittelfeld. Für die nächste Saison konnten bereits zwei weitere Spieler zur Verstärkung gewonnen werden.

Die Herren-Mannschaft, die bereits das zweite Jahr der Verletzungsteufel besonders intensiv verfolgte, konnte trotz dieses Umstandes den Klassenerhalt in der Bezirksliga 1 sichern.

Jugendarbeit:

Wie bereits in den letzten Saisonen wurden die Haiminger Jugendlichen durch ein Informa-

tionsblatt, welches an allen Schulen der Gemeinde verteilt wurde, auf das besonders günstige Angebot der „Haiminger Haie“ hingewiesen und zahlreiche Kinder nahmen am Jugendtraining teil. Somit zählten die „Haiminger Haie“ heuer im Sommer 70 Mitglieder, die teilweise auch schon erste Erfolge bei Nachwuchsturnieren feiern konnten.

Spielbetrieb:

Heuer ist es dem einen oder anderen passiert, dass er ohne einen Platz zu reservieren auf unserer schönen und gepflegten Anlage stand und dann wieder ohne einen Ball zu spielen nach Hause gehen musste, denn der Spielbetrieb hat durch die 200 Mitglieder so stark zugenommen, dass es oft nicht einfach war, einen freien Platz zu ergattern. Der Damenabend am Mittwoch war so stark besucht, dass sich einige Damen mit dem Zuschauen begnügen mussten.

CM 2009

Die Clubmeisterschaft wurde Ende August gestartet und endete am 12. September mit spannenden Finalspielen, bei denen

die diesjährigen Vereinsmeister gekürt wurden. Erstmals in der Vereinsgeschichte nahmen an dieser Vereinsmeisterschaft mehr als 100 Spieler teil. Im Anschluss an die Finali spielten acht Dreier-teams mit den Pfannen um den Juxmeistertitel.

SIEGER: U10: Anina Stigger, U12: David Sauerwein, Damen Einzel: Anja Föger, Damen Doppel: Tamara Matt und Dr. Barbara Alexander, Herren Einzel: Dr. Michael Eiter, Herren Doppel: Dr. Michael Eiter und Markus Zoller, Herren +35 Einzel: Markus Zoller, Herren +35 Doppel: Markus Zoller und Erwin Kreisern, Herren +50: Manfred Rangger, Mixed: Simone und Martin Riess

Senioren- und Ladiescup

Seit einigen Jahren organisiert der TC Raiba Haiming den Bezirksseniorencup an dem heuer 17 Herrenmannschaften und erstmalig sechs Damenmannschaften teilnahmen. Am Finaltag wurden auf den Plätzen des TC Haiming alle Platzierungen ausgespielt und mit einem gemütlichen Grillabend beschloss das gesamte Rekordteilnehmerfeld den Seniorencup 2009.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mannschaftsführern und allen guten Geistern, die im Hintergrund arbeiten, recht herzlich für die Unterstützung in dieser erfolgreichen Saison bedanken. (Grillmeister, Salatlieferanten, Losverkäufer, Mannschaftsspieler, Platzwart, Eltern, freiwillige Helfer bei Festen, Sportcafe-Team) (Text: marie, Fotos: mams)

**Erste Erfolge**

Unser Tennisnachwuchs nahm heuer am 12. Luzian Bouvier Cup teil. Auf der Tennisanlage des TC Landeck startete dieser Circuit. Weitere Wettkampf-Stationen waren Prutz, Ötz sowie Zams mit dem Abschlussturnier am 22. 8. 2009. Zahlreiche Nennungen zeigten die Beliebtheit dieser Veranstaltung auf. Die Ergebnisse unserer Mannschaft bestehend aus Andreas Ladurner, Anina Stigger, Tobias Weiss und David Stigger konnten sich sehen lassen. So konnte Anina Stigger alle vier Bewerbe souverän für sich entscheiden und holte klar den Gesamtsieg in der Klasse U10 weiblich für den TC Haiming. Erfreulich waren auch die Ergebnisse unserer Burschen. David Stigger erreichte in der Gesamtwertung den vierten Rang und Andreas Ladurner den fünften Rang. Diese tollen Leistungen sind zurückzuführen auf das intensive Training mit der Mobilen Tennisschule Moitzi, Trainer Stefan Moitzi und auf die hervorragende Arbeit von Bruno Prantl, unserem Jugendbetreuer.

Nach der Frühjahrs-Meisterschaft des TTV steigerte die Teilnahme an diesem Cup wiederum die Motivation unserer Nachwuchsspieler. (Text: Angelika Stigger)



Der Aufsteiger (Markus Zoller), der Clubmeister (Dr. Michael Eiter) und sein Vorgänger (Obmann Martin Riess)



HAIMING ANKÜNDIGUNGEN

Kindertheater „Der kleine Zwerg...“

Die Heimatbühne Haiming präsentiert ihr Weihnachtsstück:

Der kleine Zwerg und die schöne Prinzessin
von Bernd-Klaus Jerofke

Der kleine Zwerg ist nicht nur klein, sondern hässlich und bucklig obendrein. Den Tieren im Wald macht das nichts aus, denn er ist ihr liebster Spielgefährte, hat die besten Einfälle und kann vor allem wunderschön tanzen. Doch im Schloss wird mit anderen Maßstäben gemessen. ...

Termine: 29.11.2009 um 14:30 und 15:30 Uhr
08.12.2009 um 15:00 Uhr
im Oberlandsaal Haiming

Besetzungscouch: „Die Physiker“

Seit Anfang Juli 09 sind wir bereits in der Vorbereitungsphase zu unserem diesjährigen 5-Jahre Jubiläums-Highlight „DIE PHYSIKER“ von Friedrich Dürrenmatt.

Termine: Sa, 14.11.09, Sa, 21.11.09, Fr, 27.11.09, Fr, 04.12.09
Mo, 07.12.09, So, 27.12.09, Die, 29.12.09 jeweils um 20.15

Aktuelle Infos unter www.besetzungscouch.at und Eintrittskarten/Reservierungen unter: ticket@besetzungscouch.at

Adventkonzert Simmerinka + IPA-Chor

Die Blaskapelle Simmerinka beginnt ihr Jubiläumsjahr mit einem Adventkonzert in der Pfarrkirche Haiming. Unterstützt wird sie dabei vom IPA-Chor, der seinen Sitz in Haiming hat.

Einige Auszüge aus dem Programm:

- ° Adventwalzer von J. Brahms
- ° Trompetenkonzert von Vivaldi
- ° Ave Maria von F. Schubert
- ° Heal the World von M. Jackson
- ° Das Hirtenlied von S. Avsenik usw....
- ° Ich danke meinem Gott
- ° Sing ma im Advent
- ° In das Warten dieser Welt
- ° Sterzinger Mettenjodler usw....

Termin: Montag, 7. Dezember um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Haiming (freiwillige Spenden)

Nacht der 1000 Lichter

Am 31. Oktober 2009 um 20.00 Uhr erstrahlt die Pfarrkirche in Ötztal-Bahnhof unter dem Motto

„MITEINANDER leben“

im Glanz von 1000 Lichtern.

An mehreren Stationen können sich die Besucher am Vorabend von Allerheiligen an den Lichtern freuen, Impulse aufnehmen und sich mit Texten und Musik den verschiedenen Themen des MITEINANDERS annähern.

Interessierte aller Altersgruppen, Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten sind sehr herzlich willkommen.

Es freuen sich die jungen MitarbeiterInnen im Team aus den Pfarren Haiming und Ötztal-Bahnhof und die KAB Tirol: Kathrin Müller, Sara Kopp, Martina Föger, Eliana Vasquez de Wolf, Stefano Schöpf, Stefanie Kundel, Christine Föger, Erwin Föger

Kanten - Betreuer gesucht

Der Jugendtreff KANTINE in Haiming sucht ab sofort zwei JugendbetreuerInnen (männlich und weiblich) für 5 Wochenstunden.

Wünschenswert wäre Erfahrung bzw. eine Ausbildung im sozialen Bereich, ist aber nicht unbedingt erforderlich.

Voraussetzung: Freude im Umgang mit Jugendlichen, Teamfähigkeit, Bereitschaft zur Supervision.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Josef Perwög unter der Nummer 0660/8191582.

Cäcilia-Konzert MK Haiming

Ein erster Höhepunkt in der neuen Saison nach der Sommerpause ist das Cäciliakonzert, das auch heuer in der Pfarrkirche Haiming stattfinden wird. Sehr schöne Kirchenliteratur, zusammengestellt von Kapellmeister Norbert Sailer und das wunderschöne Klangumfeld der Haiminger Kirche werden wieder die Grundlage für ein erhebendes Klangerlebnis darstellen. Die Musikkapelle Haiming freut sich bereits heute auf zahlreichen Besuch.

Termin: 22. November um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Haiming



HAIMINGER BETRIEBE

DIESE FIRMEN UNTERSTÜTZEN DAS DORFBLATT!

STIGGER
TISCHLEREI
WWW.STIGGER.AT
6425 HAIMING ☎05266/88349

TOYOTA
AUTOHAUS MAIR
6430 ÖTZTAL-BHF. Tel. 05266/88257
IVECO

Unsere Berge - Unsere Heimat - Unser Brot
Rudiger
Use our loaves
QUALITÄT
MATERIAL
SERVICE
SAUCES
Kuchengarnituren

Kathrein - Schlüssel und Sicherheit
Ing. Adalbert Kathrein
Schlossermeister
und
Schlüsselschneiderei
- Alarmanlagen
- Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme
- Tresore
- Schlüsselfertigen
Telefon: 05266-87980
Fax: 05266-87338
Gumpenstraße 4, 6430 Ötztal-BHF

MICHAEL NEUNER WÄRMHEIZUNG SOLARANLAGEN
SANITÄR HEIZUNG BADSTUDIO GAS
6430 Ötztal-Bahnhof - Neuenbühlstr. 2 - 05266/88349
Fax: 05266/88349 - 22 - Mobil: Fax: 05266/88349
E-Mail: mneuner@net.at

holz marberger
HOLZ
holz-marberger gmbh
A-6430 Ötztal-BHF
Bahnhofstrasse 3
Tel. +43(0)5266-8900
Fax +43(0)5266-89032
info@holz-marberger.at
www.holz-marberger.at

NORZ TICHOFF
Blumenwelt
Haiming

kwnet.at
ONE STEP TO THE FUTURE.
EDV-INTERNET-INFORMATIONSTECHNOLOGIE
PROGRAMMIERUNG SICHERHEIT
ING. KURT WEISS, A-6425 HAIMING, GARTENWEG 3, +43 690 1272 9029
web: info@kwnet.at

HOFMANN
SCHLOSSEREI-STAHLBAU
A-6430 ÖTZTAL-BAHNHOF - TEL. 05266/87173 - www.hofmann-stahlbau.at

UMWELTSCHUTZ
HÖPPERGER
Wir entsorgen für die Zukunft

Malerei
HEIDINGER
HAIMING
05266/88349
0566/532698
www.heidinger-malerei.at

ZOLLER PRANTL
HAIMING ☎ 05266/88564

System Putz
Seit über 13 Jahren steht Prantl Bauwerk für Qualität und Umweltbewusstsein im Bereich der Innen- und Außenputzarbeiten. In Zusammenarbeit mit namhaften Firmen wie Mapei, die Firma System Putz GmbH und viele andere Firmen.

KÖLL line
Haiming - 05266/88931
BESCHRIFTUNGEN

Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen
230 Volt
Leuchtanlagen
Reparaturarbeiten
ELEKTROTECHNER Matal
A - 6430 Ötztal Bahnhof
Tel. 05266 88 811
Fax: 05266 88 219
www.matal.at

Wachstums für Damen, Herren und Kinder
WAMMES
MODEZENTRUM
am Ötztaler Bahnhofplatz
www.wammes.at

MAURER WALLNÖFER
Baumeister
Zimmermeister
Baumwerkhändler
A - 6430 Ötztal-Bahnhof
Industriestraße 2
Tel. 05266 / 8911-0
Fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at
www.mw.co.at

STIGGER MODE

Holzhof Tinzl
www.holzhof-tinzl.at
Bundesstraße 14, A-6430 Ötztal/Bahnhof
Tel: +43/5266/89 88-00, Fax: DW 77

MONDO THERM
Die Wärme
Heizung + Sanitär

STRABAG AG
A - 6460 Imst, Thomas Walch Straße 34a
Tel. +43 (0)54 12 / 668 86, Fax DW 17
STRABAG

DRUCKEREI PIRCHER
| perfekt | prompt | persönlich |
6430 Ötztal-Bahnhof - Tel. 05266/8966

WESTBETON
TRANSPORTBETON GMBH
WB Westbeton Transportbeton GmbH
A-6430 Ötztal-Bhf. | Bundesstraße 23a
www.westbeton.com

Oilers



VERANSTALTUNGEN KALENDER



Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort	Beginn
FR, 09. OKT. 09	HANDARBEITSTREFF	Bibliothek Haiming	Bibliothek	19.30
SA, 10. OKT. 09	MARKTTAGE 2009	Haiminger Markttage	Gemeindeplatz	9.00
SA, 10. OKT. 09	JUNGBAUERNBALL HAIMINGERBERG	Jungbauern Haimingerb.	Vereinshaus	20.00
SA, 17. OKT. 09	MARKTTAGE 2009	Haiminger Markttage	Gemeindeplatz	9.00
DO, 22. OKT. 09	INFOABEND ZU EHRENAMTLICHEM DIENST	Wohn- und Pflegeheim	Wohn- und Pflegeheim	19.00
SO, 25. OKT. 09	KIRCHTAG HAIMING	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
SA, 31. OKT. 09	NACHT DER 1000 LICHTER	KAB + Pfarrgruppe	Pfarrkirche Ötztal-Bahnhof	20.00
MO, 02. NOV. 09	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
MO, 02. NOV. 09	HANDARBEITSTREFF	Bibliothek Haiming	Bibliothek	19.30
FR, 06. NOV. 09	FUSSBALL-JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG	Zweigverein Fußball	GH Stern	19.30
SO, 08. NOV. 09	SEELENSONNTAG HAIMINGERBERG	Pfarramt Haimingerberg	Pfarrkirche Haimingerberg	11.00
SO, 08. NOV. 09	SEELENSONNTAG	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
FR, 13. NOV. 09	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
SA, 14. NOV. 09	DIE PHYSIKER	Besetzungscouch	Oberlandsaal	20.15
SA, 21. NOV. 09	DIE PHYSIKER	Besetzungscouch	Oberlandsaal	20.15
SO, 22. NOV. 09	CÄCILIA MESSE	Pfarramt Haiming	Pfarrkirche Haiming	9.00
FR, 27. NOV. 09	DIE PHYSIKER	Besetzungscouch	Oberlandsaal	20.15
SA, 28. NOV. 09	KRAMPUSLAUF DORFRUNDE	Krampusgruppe Haiming	Gemeindeplatz	19.00
SO, 29. NOV. 09	NIKOLOMARKT MIT KRAMPUSLAUF	Krampusgruppe Haiming	Gemeindeplatz	13.00
SO, 29. NOV. 09	THEATER „DER KLEINE ZWERG...“	Heimatbühne Haiming	Oberlandsaal	15.00
FR, 04. DEZ. 09	REDAKTIONSSCHLUSS DORFBLATTL			16.00
FR, 04. DEZ. 09	DIE PHYSIKER	Besetzungscouch	Oberlandsaal	20.15
MO, 07. DEZ. 09	ADVENTKONZERT	Simmerinka, IPA-Chor	Pfarrkirche Haiming	19.00
MO, 07. DEZ. 09	HANDARBEITSTREFF	Bibliothek Haiming	Bibliothek	19.30
MO, 07. DEZ. 09	DIE PHYSIKER	Besetzungscouch	Oberlandsaal	20.15
DI, 08. DEZ. 09	THEATER „DER KLEINE ZWERG...“	Heimatbühne Haiming	Oberlandsaal	15.00
FR, 11. DEZ. 09	SPIELENACHMITTAG	Bibliothek Haiming	Bibliothek	16.00
SA, 12. DEZ. 09	KASTANIENBRATEN	MK Ötztal-Bahnhof	Dorfplatz Bahnhof	ABENDS
SA, 12. DEZ. 09	KRIPPEN AUSSTELLUNG	Krippenbauverein	Hauptschule	17.00
SO, 13. DEZ. 09	KRIPPEN AUSSTELLUNG	Krippenbauverein	Hauptschule	10.00